Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł, Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.

Nr. 239 Bydgoszcz / Bromberg, Sonntag, 17. Oktober 1937. **61. Jahrg.**

Eden über die internationale Lage.

„Ein Unterschied zwischen Nichteinmischung und Gleichgültigkeit."

London, 16. Oktober. (DNB.) Außenminister Eden sprach am Freitag in Llandudno, dem Wahlkreis Lloyd Georges. Zunächst behandelte er die **Spanische Frage.** Die Ereignisse des letzten Jahres hätten England nicht dazu gebracht, das Urteil zu ändern, wonach Einmischung ein Fehler von seiten derjenigen sei, die intervenierten. Die Geschichte zeige, daß Entscheidungen, die man im Innern eines Landes mit ausländischer Hilfe herbeigeführt habe, nicht von Dauer seien. Jedes Land müsse und wolle seine eigenen Angelegenheiten selber erledigen. England habe die Nichteinmischungs-Politik dem Geiste und dem Buchstaben nach eingehalten. Trotzdem wünsche er klar zu unterscheiden zwischen Nichteinmischung und Gleichgültigkeit. Auf englischer Seite sei man nicht gleichgültig gegenüber der Aufrechterhaltung der gebietsmäßigen Unversehrtheit Spaniens und nicht gleichgültig bezüglich der Außenpolitik irgend einer künftigen Spanischen Regierung. Außerdem müsse klar unterschieden werden zwischen dem Begriff Nichteinmischung als rein spanischer Angelegenheit und der Nichteinmischung, in der vitale britische Interessen auf dem Spiel ständen. Das **Piratentum im Mittelmeer** sei ein Beispiel für letztere. Die Maßnahmen von Nyon hätten sich als wirksam gezeigt. Das Piratentum auf hoher See habe aufgehört.

Eden kam dann auf **den englisch-französischen Schritt in Rom** und auf die italienische **Antwort** zu sprechen. Er wolle nicht verheimlichen, daß man englischerseits diese Antwort bedauere. Frühere Erfahrungen hätten nämlich gezeigt, daß es schwierig sei, im Nichteinmischungs-Ausschuß in diesen Fragen Fortschritte zu machen, und auf englischer Seite sei man sich darüber im klaren, daß die Lage, wenn nicht jetzt schnell Fortschritte gemacht werden, um die Worte Chamberlains zu benutzen, England wachsende Besorgnis einflöße. Weder die Französische Regierung noch das Britische Kabinett hätten einen Zusammenbruch gewünscht, der, genau genommen, einen Zusammenbruch des Verfahrens darstelle. So sei man übereingekommen, die Angelegenheit dem Ausschuß zu überweisen, der am Sonnabend zusammentrete. Das solle selbstverständlich nicht heißen, daß die beiden Regierungen bereit seien, Verschleppungstaktik zuzulassen. **Wenn sich aber der Ausschuß unfähig zeige, Fortschritte zu machen, dann sei es nutzlos, den Ernst der Lage, vor dem man sich befinde, zu verheimlichen.** Ein Kennzeichen der augenblicklichen Lage sei die erklärte Einmischung, eine Verherrlichung von Vertragsbrüchen (!). Unter solchen Verhältnissen könne sich niemand beschweren, wenn die, die bei ihrer Verantwortung gegenüber Europa geblieben seien, die Geduld verlören. Er, Eden, wolle sicherlich eine Nation nicht kritisieren, die sich unter solchen Verhältnissen genötigt sehe, ihre Handlungsfreiheit zurückzunehmen.

Zur Lage im **Fernen Osten** übergehend, betonte Eden, daß man auf der Neunmächte-Konferenz von Herzen gern mit denjenigen zusammenarbeite, die zur Konferenz kämen, um dort im Geiste der Erklärung Roosevelts zusammenzuarbeiten. **Das sei auch der Geist Englands.**

Eden befaßte sich dann mit den **Beziehungen zu Frankreich,** in denen gegenüber 1935 ein sehr begrüßenswerter Wandel eingetreten sei. Es bestünden nicht nur **gemeinsame Interessen und Ziele,** sondern die beiden großen Demokratien Europas verstünden mehr und mehr, daß sie die **Hüter einer großen Tradition** seien, und daß diese Tradition wert sei, behütet zu werden. **Auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika seien sich dessen bewußt.** Mehr als einmal sei in England gesagt worden, daß man nichts mit den Regierungsformen ausländischer Staaten zu schaffen habe. Das sei wahr und werde solange wahr bleiben, als dies ein allgemeiner Brauch sei und solange die ausländischen Staaten diesen Brauch einhielten. Eine solche Duldsamkeit müsse allgemein sein. **Wie man englischerseits nicht alle Staaten in Europa zu Demokratien machen wolle, so sollten die anderen auch nicht versuchen, alle Staaten in Europa, sei es zu Faszisten oder zu Kommunisten, zu machen.** Nur auf dieser Grundlage könne und solle eine herzliche Zusammenarbeit zwischen den Nationen, unabhängig von ihren Regierungsformen, zustande kommen. England bleibe eine freie Demokratie, und er, Eden, würde es für unmöglich halten, seine Anschauung vom englischen Volk mit irgendeiner anderen Regierungsform in Einklang zu bringen.

Eden konnte sich in diesem Zusammenhang einen Seitenhieb auf die autoritären Staaten nicht versagen, indem er sagte, diese Regierungsform sei so sehr ein Teil des englischen Lebens, daß man englischerseits die Ergebenheit zu diesem Regime weder durch Massenparaden noch durch die Kleidung zur Schau trage. (!) Wenn man aber das Regime beibehalte, so müsse man englischerseits auch beweisen, daß man zu den gleichen Opfern bereit sei wie die Verfechter anderer politischer Glaubensbekenntnisse. Das sei ein wichtiger Teil jenes Preises, den man englischerseits für den Frieden bezahlen müsse.

Aus diesem Grunde begrüße er herzlich den Fortschritt, den die **englische Aufrüstung** mache, und noch mehr die Erklärung Chamberlains, daß dieser Fortschritt noch beschleunigt werden soll. Man bedauere die Notwendigkeit für ein solches Vorgehen. Auch begrüße er die kürzlich von englischen Gewerkschaftsführern auf der Labour-Tagung erfolgte Abstimmung zugunsten der englischen Aufrüstung. Diese Zustimmung stelle einen Beitrag für den Frieden dar.

Eden verwahrte sich alsdann gegen gewisse außenpolitische Ratschläge. **Zuerst komme,** so sagte er, **der Völkerbund, an den er glaube.** Es sei aber zwecklos, sich die Tatsachen zu verheimlichen. Die Mitglieder des Völkerbundes seien keine unbesonnenen Fanatiker. Sie müßten die Posten jeder Aktion in Rechnung ziehen, die sie unternehmen könnten. Sie seien sich voll im klaren über die Lage, so wie sie sich darstelle, wie auch über die leeren Sitze am Ratstisch. Denen aber, die den Völkerbund umwerfen wollten und Regelungen mit Nichtmitglieder-Staaten wünschten, wolle er sagen, daß er niemals darüber sich ganz im klaren gewesen sei, was dieser Ratschlag in Anbetracht der Tatsachen wirklich sagen wolle. Er wünsche wie jedermann, daß Unstimmigkeiten mit Deutschland und Italien oder mit irgend einem anderen Land behoben würden. Doch dürfe nicht die Lage, wenn man versuche, sie in einer Richtung zu verbessern, zuungunsten einer anderen Richtung verändert werden. Sonst würde letzten Endes der Stand nicht besser sein, ja, vielleicht sogar schlimmer als vorher.

Er habe schon oft in öffentlichen Reden gesagt, daß die Britische Regierung nicht die Absicht hege, ausschließliche Freundschaften mit anderen Ländern zu pflegen, und daß sie nicht eine Politik pflegen könne, die den einen einschließe, den anderen aber ausschließen müsse. **Die Britische Regierung wünsche nicht, irgend ein Land zu isolieren oder aber mit einem Wall von Feinden zu umgeben. Sie wünsche auch nicht, irgend einem Lande gegenüber eine Rassepolitik zu treiben.** Auf englischer Seite habe man alles getan, und werde es auch weiterhin tun, um zu verhindern, daß irgend ein Land isoliert werde und daß die offenstehenden Unstimmigkeiten so bereinigt würden, daß sie den Weg ebnen für ein umfassenderes Abkommen.

Niemand könne sich allerdings die Befürchtung der augenblicklichen internationalen Lage verheimlichen. Viele seien davon überzeugt, daß die verstärkte Unsicherheit der Lage einer Schwächung der Autorität des Völkerbundes zu verdanken sei. Das sei eine Tatsache. **Man lebe in einer stürmischen Zeit.** Er, Eden, sei überzeugt, daß man in all diesem Wirrwarr weiter so fest wie nur möglich ausharren müsse. Mit nationaler Einheit könne man und werde man aber auf englischer Seite zum Erfolge gelangen.

Barcelona — letzte Zuflucht?

Am 12. Oktober

verbreitete Havas folgenden Bericht aus Cerbère:

„Nach Meldungen aus Spanien soll die Übersiedlung der (roten) Regierung von Valencia nach Barcelona demnächst erfolgen. Es könne bereits als sicher angenommen werden, daß diese Maßnahme die Ministerpräsidentschaft und die wichtigsten Ministerialabteilungen treffen werden."

Am 13. Oktober

meldet United Preß aus Bayonne:

„In internationalen Kreisen wird zur Erklärung der gemeldeten bevorstehenden Übersiedlung der Valencia-Behörden nach Barcelona behauptet, daß „sensationelle militärische Operationen" im Gebiet von Valencia bevorstünden, und zwar vielleicht schon morgen. Berichten zufolge sollen Verstärkungen für einen Großangriff bereitstehen, der den Zweck haben dürfte, Valencia von Barcelona abzuschneiden. Entweder würde der Vormarsch von Teruel aus erfolgen, oder durch einen Angriff vom Meere aus. In Erkenntnis dieser Situation sei die Regierung zum Entschluß gekommen, nach Barcelona überzusiedeln. Die meisten Minister sollen bereits in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch in Barcelona eingetroffen sein."

Am 14. Oktober

hat der Vertreter der Valencia-Regierung in Perpignan die bevorstehende Übersiedlung der Valencia-Regierung nach Barcelona bestätigt, von der ausschließlich die rein technische Verwaltung in Valencia bleiben soll. Die Maßnahme soll nicht aus strategischen, sondern aus politischen Gründen ergriffen werden. Auf diese Weise soll verhindert werden, daß die Neutralitätsbestrebungen in Katalonien noch mehr Boden gewinnen.

Türkei kontrolliert Dardanellen-Schiffahrt.

Aus Istambul (Konstantinopel) meldet das Deutsche Nachrichten-Bureau:

Die türkische Seehandelsdirektion hat am Freitag die Bevollmächtigten der in Istambul vertretenen ausländischen Schiffsgesellschaften zu einer Besprechung zusammengerufen und bekanntgegeben, daß mit sofortiger Wirkung eine besondere Kontrolle der Transitschiffe eingeführt wird, die vom Schwarzen Meer nach dem Mittelländischen Meer reisen.

Die Transitschiffe, die aus dem Schwarzen Meer kommen, müssen beim Einlaufen in den Bosporus angeben, in welcher Zeit sie die Dardanellen passieren werden. Sie müssen das Marmara-Meer auf einer vorgeschriebenen Route aufenthaltlos durchfahren.

Hier verlautet zu dieser Kontrolle der Seefahrt in den türkischen Meerengen, daß gewisse Transitschiffe beim Passieren des Marmara-Meeres haltgemacht haben und Teile ihrer Ladung auf andere Schiffe übergeführt haben. Man zweifelt nicht daran, daß es sich dabei um Kriegsmaterial für Sowjetspanien gehandelt hat, das während der Reise von sowjetrussischen Schiffe auf Schiffe unter anderer Flagge umgeladen worden ist. Da das Marmara-Meer ein türkisches Gewässer ist, will die Türkei offenbar verhindern, daß innerhalb ihrer Hoheitsgewässer derartige Schiebungen vorgenommen werden, die der besseren Tarnung des für die spanischen Bolschewisten bestimmten Kriegsmaterials dienen. Es war im Transitverkehr ein starkes Anwachsen des Verkehrs von Frachtschiffen unter englischer Flagge nach und vom Schwarzen Meer zu beobachten.

Belgien und die Balearen.

Die deutsche Garantie für die Unverletzlichkeit Belgiens hat die gespannte politische Lage in Nordwesteuropa entlastet. Durch diese Garantie hat Belgien für die kommenden Locarno-Verhandlungen eine sehr günstige Stellung gewonnen. Die drei Großmächte, die an Belgien stoßen, haben die Grenzen Belgiens jetzt nicht nur garantiert, sondern sich auch bereit erklärt, diesen Staat mit der Waffe in der Hand zu schützen, falls er von anderer Seite angegriffen werden sollte, ohne daß Belgien selbst, wie bisher, verpflichtet wäre, für die anderen Staaten zur Waffe zu greifen. Damit ist Belgien aus der Front der Großmächte ausgeschieden und hat sich in die Gruppe der Mittelmächte eingeliedert.

König Leopold III. von Belgien hat mit großer Geschicklichkeit seinen Staat aus der ersten Linie der internationalen Politik herausgezogen. Wie erinnerlich, war Belgien in den ersten Jahren nach dem Weltkrieg der treueste Bundesgenosse der französischen Politik. Damals glaubte der französische Generalstab des belgischen Heeres so sicher zu sein, daß die Maginot-Linie nur bis zur belgischen Grenze geführt wurde, weil für die Flankendeckung Frankreichs das belgische Militär sorgen würde. Selbst ein so vorsichtiger Politiker, wie Baldwin, glaubte auf die belgische Bundesgenossenschaft zählen zu können, als er erklärte, die Grenze Englands befände sich nicht bei den Kreidefelsen von Dover, sondern am Rhein. Dieser Satz hatte nur Sinn, solange England glaubte, daß sich Belgien im Kriegsfall auf der Seite Frankreichs und Englands befinden würde.

Mit diesen Plänen ist es nun zu Ende. Belgien hat zu seiner früher vertretenen, unbedingten Neutralität zurückgefunden. Zuerst setzte es die Belgische Regierung durch, daß sie nicht mehr verpflichtet sei, im Kriegsfall auch ihrerseits England und Frankreich Hilfe zu leisten. England und Frankreich nämlich erklärten sich vor einiger Zeit bereit, die Selbständigkeit Belgiens unter allen Umständen zu garantieren, verzichteten jedoch auf die Waffenhilfe Belgiens. Das Abkommen mit Deutschland gibt nun Belgien die Sicherheit, daß auch Deutschland die belgische Neutralität unter allen Umständen achten wird und darüber hinaus bereit ist, Belgien vor Angriffen von anderer Seite zu schützen. Damit hat Belgien schon jetzt das Höchstmaß von Sicherheit erhalten, das es beanspruchen kann.

Der deutsch-belgische Vertrag beweist wieder einmal, daß zweiseitige Abkommen leichter zustandekommen, als die von Frankreich und Sowjetrußland so beliebten Kollektiv-Verträge. Der bisherige Verlauf der Nichteinmischungs-Konferenz ist ein schlagendes Beispiel für diese Behauptung. Alle Anträge scheiterten daran, daß ein Staat — zumeist war es Sowjetrußland — aus der Reihe tanzte.

Während das deutsche Abkommen mit Belgien in London, wenn auch ohne Begeisterung, so doch mit Befriedigung aufgenommen wurde, ist die Stimmung in Paris dem Abkommen gegenüber abweisend. Die „Times" schreiben, daß der deutsche Schritt in der richtigen Richtung erfolgt sei und daß der europäische Friede nur schrittweise erreicht werden könne. In Frankreich wird zwar zugegeben, daß das Abkommen einen bedeutenden Erfolg für Deutschland darstelle, Herriots „Ere nouvelle" tröstet sich aber damit, daß es noch nicht sicher wäre, was das Abkommen in der Zukunft wert sei; und der halbamtliche „Temps" befürchtet, daß irgendwelche „Hintergedanken" vorhanden sein könnten, welche die Entscheidungs- und Handlungsfreiheit Belgiens im Hinblick auf dessen Verpflichtung als Mitglied des Völkerbundes einschränken könnten. Wäre das nicht der Fall, so könnte man den deutschen Schritt als „Fortschritt" bezeichnen.

Ist also durch die Initiative Deutschlands in Nordwesteuropa eine Beruhigung eingetreten, so beginnt die Spanische Frage immer größere Kreise zu ziehen. Die Absage, die sich Paris und London mit dem Vorschlag einer Dreier-Konferenz seitens Italiens zugezogen haben, hat in Frankreich Erregung ausgelöst. Zwar ist der Ruf nach der Öffnung der Pyrenäengrenze auf Druck von England verstummt, dafür wird in der französischen Presse jetzt die Balearenfrage in den Vordergrund geschoben. Je mehr man sich in Paris des militärischen Beistandes des englischen Nachbarn sicher fühlt, desto mehr ist man am Quai d'Orsay bestrebt, diese Gemeinsamkeit auch auf die Fragen zur See auszudehnen. Zu diesem Zweck ist in der französischen Presse die Zukunft der Balearen, die nicht nur für die französischen Militärtransporte von Nordafrika von ausschlaggebender Bedeutung sind, sondern auch für die Stellung Englands im westlichen Mittelmeer nicht geringes Gewicht besitzen, in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt.

Objektiv betrachtet ist für sachliche Besorgnisse Frankreichs kein Grund vorhanden. Denn Mussolini hat mehrfach feierlich erklärt, daß das Interesse Italiens in Spanien einzig in der Beseitigung des Bolschewismus läge, daß es aber keine territorialen Ansprüche stelle. Um das Mißtrauen Englands und Frankreichs zu beseitigen, wurde dabei auch auf die Balearen hingewiesen, die nach der Meinung Roms bei Spanien zu verbleiben hätten. In Paris ist nun der Plan aufgetaucht, die Insel Minorca in der Balerarengruppe, die sich noch in den Händen der Valencia-Regierung befindet, als Faustpfand zu besetzen. Noch ist aus London darüber kein Echo zu vernehmen. Sollte Frankreich jedoch seine Absicht durchzuführen versuchen, so würde das von Italien kaum ruhig angesehen werden. Eine derartige Besetzung würde nämlich das Kräfteverhältnis im westlichen Mittelmeer auf das empfindlichste zu gunsten Frankreichs und England verschieben. Sollte also Frankreich, wie sich eine französische Zeitung ausdrückt, „ohne Befragung Dritter seine eigenen und die britischen stategischen Interessen im Mittelmeer innerhalb der eigenen Rechte wahrzunehmen versuchen", so würde, wie die „Tevere" erklärt, dadurch ein „internationaler Konflikt" hervorgerufen werden. Wie es scheint, beginnt man auch in Paris zu erkennen, daß man den Bogen der internationalen Politik etvas überspannt hätte. Man ist daher auf den anfänglich abgelehnten Vorschlag Roms zurückgekommen, die Frage der Freiwilligen der Londoner Nichteinmischungs-Konferenz zu übergeben.

Aus den englischen Pressestimmen gewinnt man den Eindruck, daß man in London alles daran setzt, um die europäischen Dinge, wenn auch nur einigermaßen, ins Gleichgewicht zu bringen, um für die Neunmächte-Konferenz, die in vierzehn Tagen in Brüssel zusammentreten soll, möglichst freien Spielraum zu erhalten. Nach Roosevelts Rede, die Amerikas Aufgabe der Politik der Isolierung verkündete, scheint sich Downingstreet stark auf die Verhandlungen in Brüssel einzustellen. Zwar hat es nicht den Anschein, als ob England die Führung in den Fragen des Stillen Ozeans übernehmen will— die „Times" wenigstens sprachen sich zwar sehr anerkennend über die Ausführungen des amerikanischen Präsidenten aus, empfahlen aber, sich möglichst reserviert in dem chinesisch-japanischen Konflikt zu verhalten, um ihn nicht zu einem Weltbrand auswachsen zu lassen.

Als Roosevelt die Welt etwas schulmeisterlich in 90 Prozent friedliche Staaten und 10 Prozent Unruhestifter einteilte, gab ihm Rom die gebührende Antwort. Es erklärte, daß die Anklage, die autoritären Staaten drängten durch die Dynamik ihres Nationalismus zum Kriege, keinen Bestand hätte. Die Ereignisse der letzten Jahre bewiesen das Gegenteil: Deutschland habe zweimal seine friedliche Haltung in außergewöhnlicher Weise bekundet, im Abkommen mit Polen und in der Flottenvereienbarung mit England. Man könnte jetzt als dritten Beweis für Deutschlands Friedenswillen sein Angebot an Belgien hinzufügen.

Man kann gespannt sein, ob die beiden Westmächte bei den Verhandlungen auf der Nichteinmischungs-Konferenz in London sich wiederum von Rußland, das in letzter Zeit alle kollektiven Besprechungen zu torpedieren liebte, ins Schlepptau nehmen lassen, oder ob sie, durch Nyon belehrt, über Moskaus Einspruch hinweggehen werden, sollten sich die übrigen Staaten, was freilich noch lange nicht sicher ist, über eine gemeinsame Politik verständigen. Da Italien und Deutschland kaum allein über die Freiwilligenfrage verhandeln, sondern auch die Anerkennung General Francos zur Bedingung machen werden, so dürften die Verhandlungen in London kaum ohne Schwierigkeiten verlaufen. Das „Popolo di Roma" hat daher nur zu recht, wenn es meint, daß bisher trotz des bevorstehenden Zusammentritts der Nichteinmischungs-Konferenz noch „kein großer Fortschritt" erzielt sei.

Axel Schmidt

Neunmächte-Konferenz in Brüssel.

Zustimmung der Belgischen Regierung

Halbamtlich verlautet aus Brüssel, daß die Belgische Regierung die an sie von England und den Vereinigten Staaten gerichtete Anfrage, ob die Neun-Mächte-Konferenz in Brüssel stattfinden könne, in zustimmender Weise beantwortet habe. Die Konferenz wird daher in Brüssel, vermutlich am 30. Oktober, stattfinden. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

In gut informierten Kreisen wird, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Rom meldet, festgestellt, daß bis jetzt eine Entscheidung in der Frage der Teilnahme Italiens an der Neun-Mächte-Konferenz noch nicht gefallen ist. In halbamtlichen Kreisen wird weiterhin daran festgehalten, daß die Einladung zu dieser Konferenz nicht aus Genf, sondern aus Washington versandt werden sollte. Nach Londoner Informationen wird man sich in der ersten Sitzung mit der Frage beschäftigen, welche Staaten, die Nichtunterzeichner dieses Traktats sind, zu der Konferenz einzuladen wären. Es handelt sich, wie es heißt, vor allem um die Teilnahme Deutschlands und der Sowjetunion, die bekanntlich nicht Signatare des Neun-Mächte-Abkommens sind.

Belagerungszustand über Jerusalem.

Mit aller Heftigkeit sind in ganz Palästina die Unruhen wieder aufgeflammt. In den letzten vierundzwanzig Stunden haben sich die durch den Widerstand der Araber gegen den britischen Teilungsplan hervorgerufenen Zwischenfälle und Gewaltakte so gehäuft und einen so bedrohlichen Charakter angenommen, daß die Verhängung des Kriegszustandes über das ganze Land bevorsteht. In Jerusalem wurde bereits auf Grund von vier schweren Attentaten der Belagerungszustand verhängt.

Ein neuer Klub im Sejm?

Gerüchte über „Ozon" im Parlament.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Je näher die Budgetsession des Parlaments heranrückt desto zahlreicher erscheinen in der Presse Nachrichten über gewisse Bestrebungen, die sich unter den Abgeordneten und Senatoren bemerkbar machen, auf dem parlamentarischen Terrain fester gegliederte und solidarisch vorgehende Gruppen zu bilden. Gegenwärtig bestehen in den gesetzgebenden Kammern außer dem Ukrainischen Klub und dem Jüdischen Klub — zwei sogenannte „Gesinnungsklubs". Der eine ist der **„Diskussionsklub"**, der alle ehemaligen Freiheitskämpfer vereinigt, aber keine bestimmte politische Physiognomie aufweist, der andere ist der unlängst gebildete **„Katholisch-nationale Klub"**, dessen Gründung eigentlich durch die Wawel-Frage verursacht wurde, welche in die regierungstreuen Reihen einen Zankapfel von beträchtlichem Format hineingeworfen hat, der die Tendenz aufweist, sich auf der politischen Oberfläche noch zu behaupten. Die auf den politischen Katholizismus eingeschworenen Mitglieder der Kammern sind sich dessen bewußt geworden, daß ihnen als Katholiken auf dem parlamentarischen Boden eine besondere Aufgabe zufällt und sind daher geneigt, nach Anlässen zu suchen, um, ausgerüstet mit konfessionellen Maßstäben, in die parlamentarische Debatte einzugreifen.

Zu diesen bestehenden Klubs sollen bald — wie verlautet — zwei neue hinzukommen. Es gilt vor allem als sicher, daß das Parlament einen „Demokratischen Klub" bekommen wird. Einer neuen Meldung zufolge, soll sich aber auch das Lager der Nationalen Einigung bemüßigt sehen, früher als es ursprünglich geplant war, das Stadium der Vorbereitungen zum aktiven politischen Leben abzuschließen und damit auch auf dem parlamentarischen Schauplatz des politischen Ringens zu treten. Im Zusammenhang damit wird von der bevorstehenden Bildung eines parlamentarischen **Klubs des Lagers der Nationalen Einigung** gesprochen. Diesem Klub würden alle Abgeordneten und Senatoren angehören, welche ihren Beitritt zum Lager angemeldet haben. Die Sache sei aber insofern noch ungeklärt, als die betreffenden Abgeordneten und Senatoren, in der Meinung, daß das Lager eine übergeordnete Organisation sei, sich den bereits auf dem parlamentarischen Boden vorhandenen Klubs angeschlossen haben. Es wird demnach die Frage zu entscheiden sein, ob die Zugehörigkeit eines Parlamentariers zum Klub des Lagers der Nationalen Einigung mit der Zugehörigkeit zu einem anderen Klub zu vereinbaren sei oder nicht.

Zugleich mit dem Eintritt in das aktive politische Leben werde — verlautet es in unterrichteten Kreisen— das Lager der Nationalen Einigung eine eigene Tageszeitung in Warschau herausbringen.

Da nun vom Lager der Nationalen Einigung (der Kürze wegen allgemein „Ozon" genannt) die Rede ist, darf die wichtige Meldung nicht übergangen werden, laut welcher Oberst Koc, vorläufig intra muros, d. h. innerhalb der engeren Kreise des Lagers zu den in letzter Zeit beobachteten Terrorakten Stellung genommen hat. Am 9. d. M. hat in Warschau eine Sitzung der Leiter der städtischen Organisationen des Lagers stattgefunden, in deren Verlauf Oberst Koc eine Rede über die aktuellen politischen Probleme gehalten hat. Dabei hat Oberst Koc die Akte des politischen Terrors, deren Schauplatz Warschau gewesen ist, **in schärfster Weise verurteilt.** Er soll auch erklärt haben, **daß die Schuldigen ohne Rücksicht darauf, welchen Kreisen sie angehören, bestraft werden müßten.**

„Es bleibt" — so bemerkt dazu der „Dziennik Ludowy" — die Frage offen, welche organisatorischen Konsequenzen das Lager der Nationalen Einigung aus dieser Stellungnahme ziehen wird. Bei dieser Gelegenheit wäre zu unterstreichen, **daß die Oktober-Nummer der „Mloda Poska", das Organ des Verbandes des Jungen Polens, bisher noch nicht erschienen ist.** Diese Verspätung hat verschiedene Kommentare und Gerüchte betreffend die organisatorische Situation des Verbandes des Jungen Polens hervorgerufen."

Während das Lager der Nationalen Einigung sich anschickt, auf der politischen Freilicht-Bühne handelnd aufzutreten, wird es in letzter Stunde also wohl doch nicht ohne dringend erscheinende innere „organisatorische" Verbesserungen abgehen . . .

*

Ehemalige Schulstreik-Teilnehmer beim Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident General Sławoj-Składkowski hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, am 15. d. M. eine Delegation des Vorbereitungs-Ausschusses für die Tagung der ehemaligen Teilnehmer am Schulstreik in Pommerellen, der in den Jahren 1906/7 stattgefunden hat, empfangen. Sodann empfing der Ministerpräsident Vertreter der ukrainischen parlamentarischen Gruppe. Im Laufe dieser Audienz wurden laufende politische Fragen besprochen, welche die ukrainische Bevölkerung angehen.

Die „Polonia" zieht nach Warschau.

Die Schriftleitung der Kattowitzer „Polonia" zieht nach Warschau, um von dort aus die Interessen der neugegründeten „Partei der Arbeit" zu vertreten. Der Plan der neuen Partei, eine neue eigene Zeitung herauszugeben, mußte fallen gelassen werden.

Prager Korridor-Träume!

Vollständige Russifizierung Karpatho-Rußlands

Die Vorgänge in der östlichen tschechoslowakischen Provinz, in Karpatho-Rußland, sind geeignet, die Aufmerksamkeit der europäischen Öffentlichkeit auf sich zu lenken. Diesem Gebiet sind durch ein Gesetz gewisse autonome Rechte gewährt worden. Das Gesetz soll den ersten Schritt auf dem Wege zur Verwirklichung der diesem Landesteil bei Entstehung der Tschechoslowakei verheißenen vollen Territorial-Autonomie bilden. Die erste Folge, die das Gesetz zeigte, ist jedoch, wie der Berliner „Angriff" berichtet, das Einsetzen einer kraftvollen Propaganda für die vollständige Russifizierung Karpatho-Rußlands.

Der Name Karpatho-Rußland hat mit dem nationalen Charakter der Provinz nichts zu tun, die in der Hauptsache von Ukrainern, ferner von Madjaren und Juden besiedelt ist. Von den rund 800 000 Einwohnern sind etwa 600 000 Ukrainer. Russen gibt es kaum einige Tausend. Trotzdem wird schon seit Jahren eifrig Propaganda für die Einführung der russischen Sprache als der offiziellen Landessprache gemacht.

Der Führer der ukrainischen autonomistischen Bewegung, Fencik, hat erklärt, daß die Ukrainer in dem sogenannten Autonomiegesetz nichts anderes als einen Täuschungsversuch sehen.

Die weiteren Vorgänge in Karpatho-Rußland werden schon mit Rücksicht auf die exponierte Lage des Gebiets sehr sorgfältig beobachtet werden müssen. Besonders den drei Nachbarstaaten Polen, Rumänien und Ungarn kann es durchaus nicht gleichgültig sein, welchen Ausgang die künstlich geförderten Russifizierungsbestrebungen haben werden, die im Zusammenhang mit dem tschechischen Plan, einen Korridor nach Sowjetrußland auf Kosten polnischen Staatsgebietes zu errichten, sehr bedenklich erscheinen müssen.

Ernüchterung in Frankreich

gegenüber dem Freundschaftsbund mit dem Kreml.

Die Polnische Telegraphen-Agentur gibt im Auszug einen Artikel des „Figaro" wieder, in dem festgestellt wird, daß sich in Frankreich augenblicklich eine Art Revision der Ansichten über die Tragweite und die internationale Bedeutung der französisch-sowjetrussischen Beziehungen vollziehe. In den politischen Kreisen habe die letzte Rede des Vorsitzenden der Deputiertenkammer Herriot einen großen Eindruck gemacht, der einer der Schöpfer und Anreger des französisch-sowjetrussischen Nichtangriffs-Paktes war. Herriot machte in dieser Rede die Feststellung, sein Wunsch sei es bei dem Abschluß des Paktes gewesen, ihm den Rahmen eines gewöhnlichen Nichteinmischungs-Paktes zu geben. Erst mit dem Augenblick seines Rücktritts aus der Regierung sei der Pakt in weiteren Grenzen abgeschlossen worden, wie dies ursprünglich geplant war.

Litwinow war in Paris.

Wie erst jetzt die amtliche Pressestelle der Internationalen Ausstellung mitteilt, weilte der Sowjetaußenkommissar Litwinow in den letzten Tagen in Paris. Er besichtigte die Weltausstellung, insbesondere den Sowjetpavillon.

Trotzkis ehemaliger Sekretär entführt.

Die in Oslo erscheinende norwegische Zeitung „Dagbladed" teilt mit, daß die Geheime Sowjetpolizei kürzlich in Spanien einen früheren Sekretär Trotzkis, einen gewissen Erwin Wolf, entführt hat, der nach Rußland verschleppt wurde. Wolf war seinerzeit zusammen mit Trotzki aus Norwegen ausgewiesen worden; in der letzten Zeit war er in Spanien als Korrespondent einer Londoner Zeitung tätig. Mit Wolf ist auch ein gewisser Tioli verschwunden, der unter der italienischen Emigration in Spanien eine bedeutende Rolle spielte. Das norwegische Blatt nimmt an, daß die beiden verschwundenen Agenten der Tscheka zum Opfer gefallen sind.

Himmler reist nach Rom.

Wie aus Berlin gemeldet wird, begibt sich der Reichsführer der SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, auf Einladung des Duce am 16. d. M. nach Rom, um an dem Tage der italienischen Polizei teilzunehmen. Himmler wird sich mehrere Tage in Rom aufhalten und u. a. mit seiner Begleitung als Ehrengast Mussolinis der Parade der römischen Polizei vor dem Duce beiwohnen.

Bernhard Dernburg †.

Am 15. Oktober ist Staatssekretär a. D., Reichsminister a. D. Dr. Bernhard Dernburg im 73 Lebensjahr in Berlin gestorben.

Bernhard Dernburg, der am 17. Juli 1864 in Darmstadt geboren wurde, kam über das Bankfach, in dem er zum Direktionsmitglied der Darmstädter Bank aufstieg, im September 1906 als stellvertretender Direktor in das damalige Kolonialamt. Dreiviertel Jahr später erfolgte die Umwandlung des Amtes in ein Staatssekretariat. Seine koloniale Wirtschaftspolitik (Diamanten) stieß auf starke Gegnerschaft, was ihn veranlaßte, knapp ein Jahr nach dem Kanzlerwechsel Bülow—Bethmann (Juli 1909) zurückzutreten. Nach dem Kriege schloß Dernburg sich der Demokratischen Partei an; er war vom April bis Juni 1919 Reichsfinanzminister im Kabinett Scheidemann.

Schwerer Unfall der Fliegenden Gauschule Berlin

Am Donnerstag stattete die Fliegende Gauschule Berlin auf ihrer Schulungsfahrt durch die Gaue Hessen-Nassau, Koblenz-Trier, Saarpfalz und Baden auch dem Kreise Bühl einen Besuch ab. Bei der Abfahrt der Omnibusse vom Bühler Höhengebiet ereignete sich auf der steilen und sehr kurvenreichen Straße zwischen Sand und Bühl, oberhalb des Kurhauses Schindelpeter, ein schwerer Unfall. Die Bremsen des ersten Omnibusses versagten und der Fahrer verlor nach 300 Meter rasender Fahrt die Herrschaft über seinen Wagen. Der Omnibus fuhr bei der scharfen Kurve beim Wiedenbach den Abhang in den Wald hinunter, blieb in den Bäumen hängen und wurde schwer beschädigt.

Bei dem Unfall wurden zwei Personen getötet, vier Teilnehmer wurden schwer und acht leicht verletzt.

Wasserstand der Weichsel vom 16. Oktober 1937.

Krakau — 2,82 (— 2,82), Zawichost + 1,22 (+ 1,21), Warschau + 0,72 (+ 0,72), Plock + 0,29 (+ 0,29), Thorn + 0,07 (+ 0,07), Fordon + 0,10 (+ 0,10), Culm — 0,05 (— 0,04), Graudenz + 0,10 (+ 0,12), Kurzebrack + 0,26 (+ 0,27), Piedel — 0,36 (— 0,33), Dirschau — 0,55 (— 0,51), Einlage + 2,00 (+ 2,12), Schiewenhorst + 2,20 (+ 2,34). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 16. Oktober.

Stellenweise aufheiternd.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet nach verbreitetem Frühnebel stellenweise aufheiterndes trockenes Wetter bei Tagestemperaturen um 10 Grad und kühleren Nächten an.

Das Fest der Goldenen Hochzeit

konnte dieser Tage mit seiner Gattin, der im Posener Lande unvergessene Geheime Konsistorialrat D. Staemmler feiern, der seit einigen Jahren im Ruhestand lebt. Sieben Kinder und 30 Enkel können diesem um Kirche und Volkstum hochverdienten Mann, dessen markante verehrungswürdige Persönlichkeit allen in Erinnerung bleiben wird, die ihn gekannt haben, an diesem seltenen Fest ihre Glückwünsche aussprechen. Seine Mitarbeiter, Freunde, Konfirmanden und Gemeinden senden ihm aus der alten Heimat treue Wünsche und Grüße. Zu diesen Gemeinden gehört neben Posen und Duschnik auch Bromberg, in der D. Staemmler als Pfarrer mehrere Jahre hindurch sein Amt verwaltet hat.

Um ein Brot betrogen.

Wir berichteten erst kürzlich über eine Frau, die immer wieder mit einem und und demselben Trick Kindern irgend welche Einkäufe ablockt. Am Donnerstag nachmittag hat die Schwindlerin, die mit einem schwarzen Kostüm und Pelzkragen bekleidet gewesen sein soll, in der Poznańska (Posenerstraße den achtjährigen Schüler Franciszek Jakubowski, Sohn eines Schneidermeisters, angesprochen, und ihn gebeten, aus einem Geschäft für 2 Groschen Nadeln zu holen. Der Junge hatte einen Laib Brot unter dem Arm und die Fremde erbot sich, ihm das Brot solange zu halten. Der Kleine ließ sich jedoch nicht dazu überreden und holte wunschgemäß die Nadeln. Als er zurück kam, wurde er von der Frau gebeten, im Hause Poznańska (Posenerstraße) 4 bei einer angeblich dort wohnende Familie Jankowski etwas auszurichten. Jetzt gelang es der üblen Person, dem Jungen das Brot abzunehmen. Als der Knabe die Familie Jankowski in dem angegebenen Hause nicht gefunden hatte und wiederkam, war die Frau längst verschwunden.

Die Polizei hat, da die Fälle sich häufig wiederholen, eine energische Untersuchung eingeleitet, die leider bisher noch keinen Erfolg hatte.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 18. d. M. früh Bleichfelder-Apotheke, Danzigerstraße 91, Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, und Altstädtische Apotheke, Dluga (Friedrichstraße) 39; vom 18. bis 25. d. M. früh Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, Apotheke am Theaterplatz, M. Focha 10, und Apotheke in Schwedenhöhe, Orla (Adlerstraße) 8.

§ **Die Wyczółkowski-Ausstellung verlängert.** Bekanntlich sollte die Ausstellung des künstlerischen Nachlasses von Prof. Wyczółkowski Anfang Oktober geschlossen werden. Infolge des noch immer sehr zahlreichen Besuches hat die Leitung des Städtischen Museums sich entschlossen, diese Ausstellung weiterhin geöffnet zu halten. Sie befindet sich bekanntlich in dem früheren Reichswaisenhaus, Chodkiewicza (Bleichfelderweg), und ist täglich von 9 bis 16 Uhr und am Sonntag von 11 bis 14 Uhr geöffnet.

§ **Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern abend in Kapuscisko Male (Karlsdorf). Der 26jährige Weichensteller Anton Bloch, Toruńska (Tornerstraße) 140, wurde beim Rangieren überfahren. Dabei wurde ihm das linke Bein vollständig zermalmt. Man schaffte den Bedauernswerten in das St. Florian-Stift, wo sofort eine Amputation vorgenommen werden mußte. Infolge des starken Blutverlustes ist Bloch heute morgen 6 Uhr gestorben.**

§ **In der hiesigen Fähnrichschule** fand am Freitag die Promovierung der Fähnriche statt. Am Tage vorher wurde in der Kapelle der Kriegsschule ein Trauergottesdienst für die Gefallenen durchgeführt, den der Militärgeistliche, Oberst Szylkiewicz, abhielt. Nach der Übergabe der Fahne an den nächsten Jahrgang fand ein Appell auf dem Sportplatz statt. In Vertretung des Staatspräsidenten nahm General Bortnowski an der eigentlichen Feier teil. Außerdem wohnten der Feier bei General Grzmot-Skotnicki, General Przedrzemierski, Burgstarost Suski, Stadtpräsident Barciszewski, die Domherrn Schulc und Stepczyński u. a. Der Promovierung ging ein Gottesdienst voraus und nach einem Stillschweigen von zwei Minuten zum Gedächtnis der Gefallenen, überreichte General Bortnowski den drei besten Schülern im Namen des Staatspräsidenten Ehrendegen. Nachdem sämtliche Absolventen zu Offizieren geschlagen worden waren, fand eine Parade sowie im Anschluß daran die Einweihung von zwei Segelflugzeugen statt. Mit der Verteilung von verschiedenen Preisen, einem Frühstück und Reitwettbewerben wurde die Feier geschlossen.

§ **Kino Kristall.** Die polnische National-Oper „Halka“ von Stanisław Moniuszko, die in den letzten drei Jahren wiederholt auch in Hamburg und Berlin zur Aufführung gelangte, hat den Stoff für einen gleichnamigen polnischen Film hergegeben. In der Musik und in der Handlung dieser polnischen Oper liegt seit mehreren Generationen der Höhepunkt des polnischen Opernschaffens. Der Inhalt dieser Oper, der den Leidensweg eines jungen Mädchens des Bauernstandes in ihrer Liebe zu einem jungen polnischen Edelman darstellt, hat in Polen das künstlerische Schaffen immer wieder angeregt, als ob es das „Gretchen-Faust-Problem“ in polnischer Auffassung wäre. Daß ein Film mit diesem Thema und dieser Musik in Polen einen ganz besonderen Anklang finden wird, ist nicht schwer vorauszusehen, zumal er fast gleichzeitig auf der Internationalen Ausstellung in Paris während der Polnischen Woche läuft. Es ist zweifellos die beste Arbeit, die bisher im Bereich des Filmwesens in Polen geglückt ist. Dem Produktionsleiter Rosen und seinen Operateuren kann vollstes Lob gezollt werden. Die Gefahren, die eine Verfilmung einer von Sentimentalität nicht freien Oper mit sich bringt, hat man geschickt umgangen. Der Regisseur hat hervorragende polnische Schauspieler verpflichtet, die jedoch nicht immer restlos das Theatralische abstreifen können. Die Landschaftsaufnahmen

sind ein Genuß. Von den Darstellern ist in erster Linie Lili Zielińska als Halka zu nennen, die hier zweifellos ihre weitaus beste Filmrolle gegeben hat. Erst im künstlerischen Abstand können ihre beiden Mitspieler Zacharewicz (Janusz) und Ladis Kiepura (Jontek) genannt werden. Die Synchronisierung des Films ist geglückt. Die Lieder und Arien der Halka werden von der großen polnischen Sängerin Eva Bandrowska-Turska gesungen, deren Gesang man immer mit Genuß hört. Im Vergleich zu dieser reifen Gesangskunst muß der jetzt an der Hamburger Oper wirkende Ladis Kiepura in den Hintergrund treten. Als künstlerische Kräfte wirken mit: das Philharmonische Orchester von Warschau und die Chöre der Warschauer Oper und des Staatskonservatoriums. Die klangliche Wiedergabe ist dank dem System „Tobis-Klangfilm“ als gut zu bezeichnen.

§ **Der Verein junger Kaufleute** hielt am 14. d. M. im Zivil-Kasino seine Monatsversammlung ab. Nach einleitenden Begrüßungsworten durch den ersten Vorsitzenden wurden die zahlreich erschienenen Mitglieder mit allgemeinen Vereinsangelegenheiten bekannt gemacht. Sodann gelangten zwei Kurzfilme „Ein Tag im Leben des Bergmanns“ und „Der Mensch im Reiche der Arbeit“ zur Vorführung. Erläuterungen hierzu gab der zweite Vorsitzende, Herr Woldt. Die interessanten Filmvorführungen fanden bei den Mitgliedern gute Aufnahme.

§ **Steine gegen einen Autobus.** Bei der Sicherheitsbehörde lief die Anzeige eines Autobus-Chauffeurs ein, wonach ein aus Fordon kommender Autobus unweit des genannten Städtchens von einer Schar junger Burschen mit Steinen beworfen wurde. Ein Stein flog in die Vorderscheibe, die zertrümmert worden ist. Glücklicherweise verlor der Chauffeur nicht die Gewalt über das Steuer. Personen kamen glücklicherweise nicht zu schaden.

§ **Eine Kohlen-Oxydgasvergiftung erlitt** in einem Weichenstellerraum des hiesigen Bahnhof der 57jährige Thomas Wardzyński, Grundwaldzka (Chausseestraße) 81. Er wurde besinnungslos aufgefunden und sofort nach dem St. Florian-Stift gebracht. Die durchgeführten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Wie man feststellte, war ein Ofen undicht geworden, weshalb die Gase ausströmen konnten.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist der 18jährige Lehrling Heinz Böhnert, dem ein Eisenstück so unglücklich auf das rechte Bein fiel, daß er einen Bruch desselben erlitt. —



Von einem Baum gestürzt ist auf dem Grundstück Promenada (Promenadenstraße) 59 der 10jährige Schüler M. Szlamkowski. Beim Pflaumenpflücken brach plötzlich ein Ast und der Knabe stürzte zu Boden, wobei er sich den Bruch des linken Beines zuzog.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte in der Markthalle ein ganz besonders großes Angebot von Geflügel zu ansprechenden Preisen. Auch Butter war sehr viel angeboten. In der Halle sowohl wie auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) herrschte sehr starker Verkehr. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,60—1,70, Landbutter 1,50—1,60, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier Mandel 1,50—1,60, Weißkohl Pfd. 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,50, Tomaten 0,10—0,15, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi Bund 0,15, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Salat 2 Kopf 0,15, rote Rüben Pfd. 0,10, Äpfel 0,20—0,30, Birnen 0,20—0,40, Preißelbeeren 0,60, Steinpilze 0,90, Butterpilze 0,15, Rehfüßchen 0,20, Gänse Stück 4,50—6,00, Enten 2,50—3,50, Hühner 2,00—3,00, Hühnchen 1,20—1,80, Tauben Paar 0,90, Speck Pfd. 0,95, Schweinefleisch 0,70—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,70—0,80, Aale 1,20—1,40, Hechte 0,80—1,10, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,60—1,00, Barse 0,60—0,80, Plötze 3 Pfd. 1,00, Bressen 0,60—0,90, Dorsche 3 Pfd. 1,00, Karpfen 1,00.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Der Deutsche Frauenverein veranstaltet am Donnerstag, dem 21. Oktober, abends 7,30, Uhr im Zivilkasino einen Festabend zum Besten seiner Anstalten, verbunden mit einer Gedenkfeier an den 70. Gründungstag des früheren Vaterländischen Frauenvereins Bromberg. Die Vortragsfolge sieht musikalische Vorträge sowie einen Rückblick in Wort und Lichtbildern auf das Wirken des Vereins vor. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Ausgabe. 6851

v **Argenau** (Gniewkowo), 15. Oktober. Nachdem man dem Lehrer Joachimiak in Markowo bei Groß-Morin nacheinander drei scharfe Hofhunde vergiftet hat, stahlen ihm Diebe in der Nacht zum Montag sieben Enten, drei Puten und mehrere Hühner. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Dem Besitzer Otto Krause in Groß-Nessau bei Cierpice wurden von unbekannten Dieben in einer einzigen Nacht vom Felde ca. 19 Fuhren Futterrüben gestohlen.

n **Bartschin** (Barcin), 15. Oktober. Der letzte Pferde-, Vieh- und Krammarkt war gut besucht und beschickt. Besonders groß und billig war das Angebot von Vieh. Kühe gab es für 80—100, gute Kühe schon für 200 Złoty. Von Pferden brachten Tiere mittlerer Güte bis 150 Złoty, gute 300 und 350 Złoty. Auf dem Krammarkt war besonders starkes Angebot von Wolle und Wollsachen, die auch viel gekauft wurden.

Die Stadtverwaltung ist zurzeit beschäftigt, die Kanalisierung der Stadt durchzuführen. Zunächst ist mit der Św. Wojciech-Straße begonnen worden.

y **Eichdorf** (Kobylarnia), 15. Oktober. Den Landwirtssohn Adolf Lange aus Kobylarnia fielen zwei Banditen an. Sie verlangten von ihm die Herausgabe des Fahrrades. Als er sich weigerte, bedrohte man ihn mit der Waffe, worauf er das Rad herausgab.

z **Inowrocław**, 15. Oktober. Im Zuge bestohlen wurde ein Reisender aus Posen. Ein Taschendieb entwendete ihm auf der Fahrt von Posen nach Inowrocław aus dem hängenden Mantel die Brieftasche mit 60 Złoty und alle Personalpapiere.

Beim Beschlagen eines Pferdes wurde der Droschkenkutscher Leon Meißner von dem Pferd derart in den Unterleib gestoßen, daß er besinnungslos ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Einen guten Fang machte die Polizei, indem sie in der Nacht auf frischer Tat den notorischen Einbrecher Andreas Blajet aus der Bloniestraße 18 ergriff. Dieser wollte die gestohlenen Sachen durch die Gartentür fortschaffen, hierbei wurde er überrascht und festgenommen.

Der Schüler Stefan Skierkiewicz hat sich vor mehreren Tagen aus der Wohnung des Besitzers F. Lach in Szymborze entfernt und ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt.

\+ **Kolmar** (Chodzież), 15. Oktober. Ein größeres Feuer vernichtete auf der Besitzung von Szudrowicz in Bugaja eine Scheune mit Getreide.

y **Netzort** (Przyłęki), 15. Oktober. Am 13. Oktober verstarb der älteste Bürger der Umgegend Franz Lewandowski. Er ist 85 Jahre alt geworden.

s **Samotschin** (Szamocin), 14. Oktober. Einem auswärtigen Monteur wurde vor dem Kończakschen Gasthaus in Liepe ein Motorrad gestohlen, als er mit seinem Begleiter einen kleinen Imbiß im Gasthaus einnehmen wollte.

Ein Krawall entstand im hiesigen Schlachthaus zwischen den christlichen Fleischern und einem jüdischen Schlächter, was der Polizei Anlaß zum Einschreiten gab.

z **Znin**, 15. Oktober. Bisher unermittelte Täter drangen in die Katholische Kirche von Góra bei Znin ein und entwendeten aus dem Tabernakel je einen vergoldeten und versilberten Abendmahlskelch.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“ und „Die Scholle“ Nr. 42.

Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 42.



Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3291, 3373, 3374, 1799.
Drahtanschrift: Raiffeisen.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.
Postscheckkonto: Poznań Nr. 200182.

Devisenbank

Verkauf von Registermark in Form von Schecks u. Zahlungsbriefen zur Bestreitung von Reisekosten, sowie für Lebensunterhalts-, Studien- und Ausbildungskosten innerhalb Deutschlands.
Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Am Freitag, dem 15. Oktober, um 7 Uhr morgens, entschlief nach kurzem schweren Leiden in Danzig im unerschütterlichen Glauben an ihren Erlöser meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Jutta Dittmann

geb. Beerhoff

in ihrem 68. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Hermann Dittmann.

Bromberg, den 16. Oktober 1937.

Die Einäscherung findet in Danzig statt. Der Tag der Beisetzung in Bromberg wird noch bekanntgegeben.
Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen. 6937

Die Geburt eines kräftigen Jungen geben in dankbarer Freude bekannt

Julius Georg v. Plehn-Rinkowken
und Frau Christa geb. v. Kalckreuth

z. Z. Danzig, Staatl. Frauenklinik 6926

Paßbilder

6 Stück sofort mitzunehmen **1.75**
nur Gdańska 27 Tel. 3120
Inh.: A. Rüdiger.

Sämtliche
NOTEN
soweit nicht am Lager
besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz. Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.



Hebamme
erteilt guten Rat. Diskretion zugesichert.
Danek, Dworcowa 66.

Schneiderin näht Mäntel, ändert Pelzsachen.
Wiatrakowa 17/4. 3559

Zurückgekehrt
Dr. med.
K. Rekowski
Spezialarzt f. innere u. Nervenkrankheit.
Sniadeckich 4.
Telefon 2829.

G. Balicki, Pelzgeschäft

Bydgoszcz
Dworcowa 45. Tel. 13-38
Filiale Toruń
Zeglarska 29. Tel. 10-74.

Ständig große Auswahl in Pelzen sowie Fellen.

Mäßige Preise, bequeme Zahlungsbedingungen. Einzige Firma in Pommerellen und Großpolen, welche auf der internationalen Pelz-Messe in Wilno ausgestellt hat. 6782

Korsetts
Gesundh.-Gürtel 25% billiger. Dworcowa 40. 2697

Damenhüte. 3 zł; Umfassonieren von 1,20 zł.
Dembus, Poznańska 4. 3665

Kaffee-, Malz- und Getreide-Kaffee-
Glasuren und **Kandierungen** in allen Qualitäten
Chem. Fabrik Max Simon jr. Hamburg 39
Aelteste Spezialfabrik
Richtige fachmännische Beratungen jederzeit
6453

Gestern früh erlöste ein sanfter Tod unsere liebe, treue Mitarbeiterin

Frau Jutta Dittmann.

Durch ihr selbstloses, stets hilfsbereites Wesen hat sie sich viel Liebe und Wertschätzung in unserem Kreise erworben.
Sie wird uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Die Frauenhilfe der Evang. Pfarrkirche.

Bromberg, den 16. Oktober 1937. 3568

Vereinsbank zu Bydgoszcz

Sp. z o. o. 6347
Die Bank des Handwerks und Mittelstandes
Jagiellońska 10 — Telefon 3144
Gegründet 1860
Erledigung aller Bankgeschäfte
Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen.

Am 11. Oktober 1937, vormittags 11.15 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden im Alter von 83 Jahren meine treue Lebenskameradin

Frau Ida Scheidler

geb. Ziebarth.

Die Beerdigung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille in Culm stattgefunden. 6930

Bydgoszcz (Bromberg), den 16. Oktober 1937.
św. Trójcy 35, W. 5.

Lina Schulz.

Tausende segnen den Augenblick des Loskaufs

in der bekannten vom Glück begünstigten Kollektur 6831

„Uśmiech Fortuny"

Bydgoszcz, Pomorska 1 — Toruń, Żeglarska 31.

In jeder Klasse, in jeder Lotterie sind in dieser Kollektur auf ihre Lose größere und kleinere Gewinne gefallen.

Also kaufe **Glücks-Lose** in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny"

1/4 Los kostet 10 zł., 1/2 Los 20 zł., 1/1 Los 40 zł.
Ziehung schon am 21. Oktober d. J.

An Auswärtige versenden wir Lose nach Erhalt einer Bestellung respekt. nach Einzahlung des Betrages auf Postscheck-Konto P. K. O. Nr. 143177 oder 142712.
Deutsch sprechende Bedienung.

Edles Porzellan

Meißen



„Staatl. Porzellan-Manufaktur, Meißen"
„Rosenthal" und andere Weltmarken
empfiehlt in reicher Auswahl 6931

A. Hensel Inh. Wł. Sierpiński & I. Kasprzak
Gegr. 1869. Dworcowa 4. Telef. 3193.

Nach langem, schweren Leiden erlöste Gott unsere liebe, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Meineke

geb. Tamm

im 70. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt, mit der Bitte um stille Teilnahme, an

Ernst Meineke
Frieda Meineke geb. Winter
Ingeborg Meineke.

Hohenwalde (Drzewianowo), den 15. Oktober 1937.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Oktober, vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 6936



Briefmarken
u. Münzen für Sammler
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 6351
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

Elegante
Damen-Kleider
werden angefertigt im
Modesalon
Olga Schnaubelt.
Meisterin, Chrobrego 5.
Dortselbst können auch junge Damen das **Nähen erlernen.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, 17. Oktbr. 37, nachm. 4 Uhr:
Zum letzten Male!
Maria Magdalena
Ein bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten von Friedrich Hebbel.
Eintrittskarten in **Johnes Buchhandlung.**
NB. **Blockkarten** für Mitglieder d. Bühnenvereins in der Geschäftsstelle der Dtsch. Bühne, ul. 20. stycznia 2, von 5—7 Uhr. Sonnabends geschloss
Die Bühnenleitung.
6863

Nach der Vorstellung trifft man sich im
„Elysium"

Musterbeutel

in allen gangbaren Größen.
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz,**
ulica Marszałka Focha 6.

Paul Stanelle

Bydgoszcz, 3 Maja 10 Tel. 3922

Zentralheizungen
Lüftungs- und Trocken-Anlagen
Sanitäre Einrichtungen
Installation von Gas-, Wasser- und Kanalisationsleitungen
Bauklempnerei. 6879

Der Deutsche Frauenverein Bydgoszcz
veranstaltet am 6881
Donnerstag, dem 21. Oktober 1937
abends 7.30 Uhr im Zivil-Kasino einen **Festabend** zum Besten seiner Anstalten, verbunden mit einer Gedenk-Feier an den

70. Gründungstag des früher Vaterländischen Frauen-Vereins in Bromberg

aus dem der Deutsche Frauenverein hervorgegangen ist. — Es erfolgen **musikalische Vorträge** sowie ein Rückblick in Wort und Lichtbildern auf das Wirken des Vereins. Wir bitten um zahlreichen Besuch, auch von Vertreterinnen der Schwestern-Vereine von außerhalb.
Billett-Vorverkauf in den Buchhandlungen von Wernicke u. Johne u. an der Abendkasse à 95 gr.
Nachher Tanz.
Der Vorstand.

Kirchenzettel.
Sonntag, 17. Oktbr. 1937
21. Sonntag n. Trinitatis.
Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, Vikar Nagrotzki.

Vianinos 3260
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Roßwerk, groß. gut erhalten (Fa. Papendick), zu verkaufen. 6421
Hugo Wordel, Gruczno, pow. Świecie.

Neue Jalousien, Markisen und Reparaturen.
Fr. Wegner, Bydgoszcz
Rupienica 20. 3036

Rollwagen, Selbstfahrer, Dogcart, Geschäftswag. u. Arbeitswagen verkauft 3496
Zbąż. Rynek 11.

Pommerellen.

16. Oktober.

Graudenz (Grudziądz)

Der feierliche Akt der Beförderung von Fähnrichen.

der Kavallerie zu Leutnants wurde Freitag in Graudenz vollzogen. Dazu war als Vertreter des Staatspräsidenten der 1. Vizekriegsminister General Głuchowski erschienen; ferner waren zugegen die Generale Thommée Wieniara-Długoszowski, Kliberg, Andersen, Przetocki. Vormittags 10 Uhr fand an der Weichsel eine Feldmesse statt. Daran schloß sich der eigentliche Promotionsakt. Vizekriegsminister General Głuchowski hielt eine Ansprache. Durch ein drei Minuten währendes Schweigen wurde das Andenken an den verewigten Ersten Marschall von Polen Piłsudski geehrt. Der Vizekriegsminister vollzog persönlich die Beförderung des Primus Zygmunt Nowiński, dem er den vom Staatspräsidenten gestifteten Ehrendegen überreichte. Es erfolgte dann die Beförderungszeremonie für die übrigen Fähnriche. Daran schloß sich auf dem Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia), den ebenso wie das Weichselvorland Maste mit Wimpeln schmückten, eine Defilade. Auf einer besonderen Tribüne nahmen der Vizekriegsminister, ferner General Thommée sowie Adjutanten Aufstellung. Eine andere Tribüne war für die Behördenvertreter, die Generalität, Regimentskommandeure und die Eltern der beförderten Fähnriche bestimmt. Die Parade führte Oberstleutnant Smoleński. Sodann erfolgte die Überreichung wertvoller Preise und Diplome für die Sieger der in der Kavallerieschule stattgehabten sportlichen Wettbewerbe. Weitere Veranstaltungen aus Anlaß der Promotionsfeierlichkeit bildeten eine Versammlung ehemaliger Zöglinge der Kavallerieschule, ein Frühstück in deren Kasino sowie ein Raut im Hotel „Królewski Dwór". *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 16. Oktober d. J., bis einschließlich Freitag, 22. Oktober d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3go Maja), sowie die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Legionów). *

× **Gefunden** wurde ein auf den Namen Adalbert Górny, wohnhaft in Gruta, Kreis Graudenz, lautender Auszug aus dem gerichtlichen Grundbuch. Der auf dem 3. Polizeikommissariat, Lindenstraße (Legionów), abgegebene Fund kann daselbst in Empfang genommen werden. *

Thorn (Toruń)

Thorn baut eine neue Gasanstalt und eine neue Schule.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde nach Vornahme einiger Ergänzungswahlen, der Beschluß gefaßt, der Sodalicja Mariańska Pań ein Lokal im städtischen Gebäude in der Wallstraße (ul. Wały) zwecks Einrichtung eines Nachtasyls für obdachlose Frauen zu überlassen. Gleichfalls zugestimmt wurde dem Abbruch einer Baracke auf dem städtischen Gelände am Alten Schloß (Zamek Krzyżacki), um die Umgebung des Schlosses durch Anlage von Blumenbeeten und Rasenflächen verschönern zu können. Auch sollen die in der Nähe befindlichen Schuppen, Lagerplätze usw. beseitigt werden, zu welchem Zweck noch Verhandlungen mit den betreffenden Privatpersonen eingeleitet werden müssen. Sodann erfolgte die Festsetzung von Bezeichnungen für eine Reihe projektierter Straßen.

Beleuchtete Reklamesäulen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung fiel der Beschluß, der Polnischen Reklame-Agentur (Polska Agencja Reklamowa) Standorte zum Bau von 8 Leuchtreklamesäulen abzutreten, die nach 10 Jahren in den Besitz der Stadt überzugehen haben. Die Aufstellung der Reklamesäulen soll wie folgt erfolgen: 2 auf dem Bankplatz (Plac Bankowy), 2 in der Breitestraße (Szeroka), 2 auf dem Neustädtischen Markt (Rynek Nowomiejski), 1 auf dem Theaterplatz (Plac Teatralny), 1 auf dem Vorplatz des Stadtbahnhofs (Plac 18 Stycznia).

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Angelegenheit der Errichtung eines neuen Schulgebäudes auf der Jakobsvorstadt. Das hierzu erforderliche Terrain will die Stadt, wie beschlossen wurde, von Frau Anna Rychter, Leibitscherstraße (Lubicka) 38, erwerben. Über den Kauf schweben noch Verhandlungen.

Bau einer neuen Gasanstalt.

Einer der wichtigsten Punkte war die Angelegenheit des Baues einer neuen Gasanstalt, die schon mehrfach Gegenstand von Beratungen im Stadtparlament gewesen war. Die fortwährenden Reparaturen der alten Einrichtungen erfordern ungeheure Beträge für Instandsetzungen. Deswegen soll auch die neue Gasanstalt auf der Jakobsvorstadt erstehen. Der Kostenanschlag für den Bau der Gasanstalt umfaßt folgende Positionen: Arbeiten 400 000 Złoty, Öfen 650 000 Złoty, Apparate und Rohrleitungen 700 000 Złoty, Gleisanschluß 60 000 Złoty. Mithin betragen die Gesamtbaukosten 1 810 000 Złoty. Zwecks Ankaufs des Materials für den Gleisanschluß sind bereits Verhandlungen mit der Bezirks-Eisenbahndirektion in Thorn im Gange.

In Steuerangelegenheiten beschloß das Stadtparlament einen Kommunalzuschlag in Höhe von 75 Prozent zu den staatlichen Gebühren von den Akzisenpatenten zugunsten der Stadt für das Jahr 1938.

Im Zusammenhang mit dem Umbau des Stadtbahnhofs (Dworzec Toruń-Miasto) ergibt sich die Notwendigkeit, die Straßendecke vor dem Bahnhofsgebäude um etwa 70 Zentimeter zu senken. Diese mit 32 000 Złoty veranschlagten Arbeiten sollen auf breiter Basis ausgeführt werden.

Aufnahme neuer Anleihen aus dem Arbeitsfonds.

Zwecks Finanzierung weiterer Arbeiten an dem Wasserleitungs- und Kanalisationsnetz wurde die Aufnahme zweier Anleihen aus dem Arbeitsfundus beschlossen: Eine in Höhe von 40 000 Złoty, die zweite als Materialanleihe (Steinlieferungen) im Betrage von 30 000 Złoty. Gleichfalls Annahme fand die Vorlage betreffend Aufnahme einer Anleihe aus der Landeswirtschaftsbank in Höhe von 18 000 Złoty für die im Zusammenhang mit dem Ausbau der Stadt erforderlichen Vermessungen und Pläne.

Zum Schluß der öffentlichen Sitzung wurde nach Vervollständigung der Revisionskommission der Stadtverwaltung durch Wahl der Herren Wolniewicz und Kroll gegen die beabsichtigte Verlegung der hiesigen Bezirksleitung der Physischen Ertüchtigung und Militärischen Vorbereitung von Thorn nach Bromberg Protest erhoben. **

---

v **Von der Weichsel.** Die Thorner Pegelstation zeigte Freitag früh um 7 Uhr einen gegen den Vortag unveränderten Wasserstand von 0,07 Meter über Normal an. — Auf der Strecke Warschau—Danzig passierten die Stadt der Personen- und Güterdampfer „Fredro" und der Schleppdampfer „Uranus" mit einem leeren und drei mit Getreide beladenen Kähnen, auf dem Wege von Danzig bzw. von Dirschau nach der Hauptstadt die Passagier- und Frachtdampfer „Sowiński" und „Goniec". Eingetroffen sind aus Danzig der Schlepper „Jupiter" mit drei Kähnen mit Sammelgütern und der Schlepper „Żubr" mit zwei leeren und drei beladenen Kähnen (1 Sammelgüter, 2 Weizen).

× **Prämiierungsschau von mechanischen Fahrzeugen.** Am Montag, 18. d. M., vormittags 10 Uhr, findet vor dem Starostwo in Graudenz eine Besichtigung von mechanischen Gefährten polnischer Produktion „Polski Fiat" (Lastautos, Autobusse und Sanitätsautos) statt. Die Bedingungen zum Empfang der Prämien im Betrage von 700 Złoty sind im „Monitor Polski", Nr. 189/37, Pos. 314, angegeben. Er liegt im Starostwo Grodzkie in Graudenz, Zimmer Nr. 10, aus.

v **Die Thorner Handwerker gegen die Novelle zum Gewerberecht.** Am Mittwoch fand im Konferenzsaal der Handwerkerkammer in Thorn unter dem Vorsitz des Rats der Handwerkerkammer Ebert eine Versammlung der Vertreter der Thorner Handwerkerinnung statt, an der u. a. der Direktor der Gewerbeabteilung des Wojewodschaftsamts, Barciszewski, sowie eine Delegation des Bromberger Handwerks teilnahmen. Gegenstand der Beratungen war das dem Sejm vorgelegte Regierungsprojekt betr. die Novelle zum Gewerberecht. Nach Erstattung eingehender Referate durch Direktor Barciszewski, Direktor Biszoff und den Referenten Cieszyński entwickelte sich eine sehr lebhafte Diskussion, in deren Verlauf auf Antrag des Präses des hiesigen Vereins selbständiger christlicher Kaufleute Wiencek einstimmig eine sachlich begründete Resolution gefaßt wurde, in der die Thorner Handwerker, mit dem Standpunkt des großpolnischen Handwerks sich solidarisch erklärend, sich gegen das Regierungsprojekt ausspricht, und im besondern gegen die Artikel 143, 144 und 145 der genannten Novelle, die eine Teilung des Handwerks in verschiedene Kategorien (konzessionierte, qualifizierte und freie) vorsehen. **

t **Eine 42köpfige Gruppe von Auslandpolen** weilte am Donnerstag, von Gdingen kommend, in Thorn, wo sie kurz vor 11 Uhr auf dem Hauptbahnhof (Toruń-Przedmieście) von Vertretern der Hilfsgesellschaft für das Auslandspolentum und vom Polnischen Westverband begrüßt wurden, wobei eine Militärkapelle spielte. Nach einem im Fremdenheim der Landeskundlichen Gesellschaft eingenommenen Frühstück wurden die Sehenswürdigkeiten des alten und des neuen Thorn in Augenschein genommen, dann fand gemeinsames Mittagessen im „Artushof" statt und abends ein Empfang bei dem Präsidenten des Weltverbandes der Auslandpolen, dem Pommerellischen Wojewoden Minister Raczkiewicz. Anwesend waren hier auch die Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden, der Geistlichkeit usw. Um 10 Uhr abends erfolgte die Weiterfahrt nach Posen. **

v **Beim Sprung von der Straßenbahn den Arm gebrochen.** Am Donnerstag sprang der 16jährige Fr. Schröder, Laufbursche der hiesigen Firma Bracia Bloch, kurz vor der Haltestelle an der Schulstraße (ul. Sienkiewicza) aus der in Fahrt befindlichen Straßenbahn und zog sich beim Sturz gegen die Bordschwelle einen linken Armbruch zu. — Ein weiterer Unfall ereignete sich in der ul. Jagiellońska, wo der 14jährige Kazimierz Ziółkowski beim Überschreiten des Fahrdamms von dem Automobil des hiesigen Kaufmanns Brunon Bandurski angefahren wurde. Der Knabe wurde zum Glück nur von dem Kotflügel gestreift. Man schaffte ihn in das Krankenhaus, von wo er nach Anlage eines Knieverbandes nach Hause entlassen werden konnte. **

v **Vor der Wohnungstür seiner Stiefmutter gestorben.** In völlig erschöpftem Zustand aufgefunden wurde Donnerstag vormittag in Podgorz in einem Schober des Herrn Górski hinter der ul. Grunwalzka der 25jährige Josef Sobczyński von hier. Man schaffte den Bedauernswerten zu seiner ul. Podgórna 16 wohnhaften Stiefmutter, die ihren Stiefsohn jedoch nicht aufnahm und ihn in dem Hausflur seinem Los überließ. Der erschöpfte junge Mann saß, völlig sich selbst überlassen, auf den Treppenstufen. Erst gegen 3 Uhr nachmittag bemerkte man, daß Sobczyński im Sterben lag. Als ein Einwohner des Hauses den Pfarrer Klinkosz herbeiholte, verschied der Entkräftete in der Zwischenzeit, so daß der Geistliche ihm nur noch die letzte Ölung zuteil werden lassen konnte. — Der Bruder des unter so ungewöhnlichen Umständen verschiedenen Sobczyński sitzt schon seit längerer Zeit im Gefängnis. Seine Schwester befindet sich zur Erziehung in Schlesien. Allein der Vater, der schon zum dritten Mal verheiratet ist, arbeitet, aber auch nur gelegentlich. Daher waren die Armut und im besondern die familiären Verhältnisse gewiß die Hauptursache des Vorfalls in der ul. Podgórna 16, für den sich jetzt auch die Polizei interessiert. **

⫩ **Der Freitag-Wochenmarkt** war trotz merklicher Kühle noch sehr gut beschickt und besucht. Es kosteten Eier 1,30—1,60, Butter 1,30—1,70, Honig 1,20—1,50, Backpflaumen 0,60, Äpfel 0,10—0,40, Paradiesäpfel 0,15, Birnen 0,20—0,60, Weintrauben 0,90—1,50, Nüsse 0,60—0,90, Himbeeren 0,80, Preißelbeeren Liter 0,50, Grünlinge Maß 0,10, Schlabberpilze Maß 0,10—0,20, Rehfüßchen Maß 0,15, Reitzker Mandel 0,40—0,60, Steinpilze Mandel 0,60—0,90; Kartoffeln 0,04—0,05, je Zentner 2—2,80, Weiß-, Rot- und Wirsingkohl je Kopf 0,05—0,30, Blumenkohl Kopf 0,05—0,50, Grünkohl 0,10—0,15, Rosenkohl 0,25—0,30, Karotten Bund 0,05, Mohrrüben Kilo 0,15, Kürbis desgleichen, Zwiebeln 0,10, Rote Rüben drei Pfund 0,25, Tomaten 0,05—0,20, grüne Bohnen 0,15—0,20, gelbe Bohnen 0,25—0,30, Spinat 0,15—0,20, Schwarzwurzeln 0,40, Meerrettich Bund 0,10, Salat Kopf 0,05; Rebhühner 0,70—0,90, Suppenhühner 1,80—2,80, Brathähnchen Paar 1,50—2,50, Enten 1,50—3,50, Gänse 3—5,00, Tauben Paar 0,70—0,90; Heringe Stück 0,09—0,12, Bücklinge Stück 0,20—0,30. usw. **

Konitz (Chojnice)

Großfeuer in Zandersdorf.

Am Freitag, dem 15. d. M., nachts gegen 1 Uhr, brach in einem Stall mit angeschlossener Scheune des Ritterguts Zandersdorf (Jarcewo), Besitzer von Fischer, ein Feuer aus, welches vom Wächter erst bemerkt wurde, als die Flammen bereits aus dem Dach herausschlugen. Die aus dem Schlaf geweckten Gutsleute hatten die größte Mühe, das Vieh, Schweine und Fohlen aus dem brennenden Gebäude zu retten. Trotzdem kamen drei Fohlen und mehrere Stück Kleinvieh in den Flammen um. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit und sprang auf den in der Nähe stehenden großen Maschinen- und Geräteschuppen über, von dessen Inhalt nichts gerettet werden konnte. Der Wind, der bis dahin günstig war, drehte plötzlich auf die große Scheune zu. In diesem kritischen Augenblick traf die Kleinkonitzer Feuerwehr auf der Brandstelle ein und setzte sofort an der bedrohten Scheune, welche bereits Feuer gefangen hatte, ein und verhinderte so die Weiterausbreitung. Inzwischen traf auch die telephonisch alarmierte Konitzer Wehr mit der Motorspritze ein, und es gelang den gemeinsamen Anstrengungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Immerhin konnte die Konitzer Wehr erst um 6 Uhr morgens unter Zurücklassung einer Brandwache abrücken.

Der Schaden ist groß und beträgt schätzungsweise 35 000 Złoty. Verbrannt ist in dem Maschinenschuppen der Maschinenpark, und zwar Getreidebinder, drei Mähmaschinen, eine Grasmähmaschine, Kartoffelsortierer, Holzbearbeitungs- sowie Drillmaschinen, welche den Abend vorher erst eingestellt wurden. Diese Maschinen sind leider unversichert. Mitverbrannt sind auch 400 Meter Brennholz, 34 Fuhren Getreide und sieben Fuhren Heu. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt, dürfte aber, falls nicht Brandstiftung vorliegt, durch Kurzschluß entstanden sein. +

---

tz **Der Neubau des Pfarrgebäudes** der katholischen Kirchengemeinde ist nunmehr soweit vorgeschritten, daß Sonnabend, den 16. d. M., das Richtfest gefeiert werden kann.

tz **Diebstähle.** Am 14. d. M. haben Diebe aus der unverschlossenen Wohnung des Fuhrmanns Malszewski in Konitz zwei Damenuhren im Werte von 50 Złoty gestohlen. — Ferner wurde dem Besitzer Josef Napiontek aus Brusy während des dort stattfindenden Jahrmarkts aus einer Scheune sein Fahrrad Marke „Viktoria" Nr. 831 078 im Werte von 70 Złoty durch unbekannte Täter gestohlen. — Am 14. d. M. trieb der Besitzer Władysław Krause aus Iwic, Kreis Tuchel, seine auf dem Jahrmarkt gekaufte Kuh nach Hause. Auf dem Wege dorthin stürzte K. und blieb besinnungslos liegen. Nachdem er die Besinnung wiedererlangt hatte, war seine Kuh verschwunden. Die polizeilichen Nachforschungen sind im Gange. +

Dirschau (Tczew)

de **Impfung der Schulkinder.** Wie in vielen anderen Städten Pommerellens wurden auch hier in der letzten Zeit gegen das stellenweise Auftreten von ansteckenden Krankheiten wie Typhus, Scharlach usw. Schutzimpfungen bei der Schuljugend durchgeführt.

de **Die Not.** Fünf junge Burschen aus Gdingen im Alter zwischen 13 und 15 Jahren standen vor dem Richter des Dirschauer Burggerichts und hatten sich wegen Schwarzfahrt zu verantworten. Nach dem Grunde ihrer Flucht aus dem Elternhause befragt, entgegneten die Burschen weinend, daß ihre Väter schon lange ohne Arbeit seien und dadurch große Not zu Hause herrsche. Sie hätten nun beschlossen, in die Welt zu gehen um selbst Arbeit zu finden. Das Gericht verurteilte nur drei der „Weltenbummler" zu je einer Woche Arrest bei zweijährigem Strafaufschub.

de **Erhält Pelplin ein neues Postgebäude?** Durch den Ausbau und die Vergrößerung des erst vor wenigen Jahren zur Stadt gewordenen, an der Bahnstrecke Dirschau—Bromberg gelegenen Ortes Pelplin wurde auch die Frage betreffs des Baues eines neuen Postgebäudes immer dringender. Jetzt ist die Postbehörde bereits wegen des Geländes mit einem Bauplatzbesitzer in Verhandlungen getreten.

de **Flammenschein** alarmierten die Einwohner von Pesken. Wie sich bald ergab, war die Scheune mit dem Stall des Bauern Josef Droschkowski in Pesken-Ausbau, hiesigen Kreises in Brand geraten. Bei der leichten Bauart der Gebäude wurden beide Objekte vollständig eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf 1888 Złoty.

de **Elf Verkehrssünder.** Nicht weniger als 11 Radfahrer wurden wegen Nichtbeleuchtung und Befahren der falschen Straßenseite zur Anzeige gebracht.

de **Diebe** stahlen dem Arbeiter Franz Wett aus Bielawa ein Schwein im Gewicht von zwei Zentnern.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Dirschau (Tczew). Die Ortsgruppe Dirschau der „Deutschen Vereinigung veranstaltet am 21. d. M. eine Kreismitgliederversammlung, auf der Dr. Kohnert spricht. Anschließend findet ein Kameradschaftsabend statt. Es wird allen Mitgliedern zur Pflicht gemacht, hierzu zu erscheinen. Mitgliedskarten sind mitzubringen. Beginn abends 8 Uhr in der ehemaligen Loge. 6933

---

lk **Briesen (Wąbrzeźno),** 16. Oktober. In Wittenburg hiesigen Kreises ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem der Windmühlenpächter Hans Majak zum Opfer fiel. Während des Herumhantierens in der Mühle geriet M. mit den Kleidern in das Getriebe und wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Zu sechs Monaten Gefängnis wurden die Brüder Jan und Alojzy Czerwiński aus Briesen verurteilt, die dem Tischler Kotlewski Handwerkszeug gestohlen hatten.

Br **Gdingen (Gdynia),** 15. Oktober. Das Regierungskommissariat hat die Zuteilung der in Gdingen zur Aufstellung genehmigten 76 Kioske an die einzelnen Verbände und Vereinigungen vorgenommen.

Das Kreisgericht in Gdingen verurteilte den Bruno Gawin aus Stensitz (Stężyce) zu 6 Monaten Gefängnis. Er hatte während eines Begräbnisses dem Jan Patoka 1300 Złoty aus der Tischschublade gestohlen und sich von dem Geld einen Laden eingerichtet.

Die Zahl der an das Gdingener Elektrizitätswerk angeschlossenen Abnehmer hat die Ziffer von 16 000 überschritten.

Der Hafenarbeiter Leo Potrykus aus Cissau wurde auf der Chaussee, in der Nähe von Kielau von einem Auto überfahren und schwer verletzt. — Der 30 Jahre alte Josef Gila, der auf einem Motorrad über den Plac Kaszubski fuhr, stieß mit dem Lastauto einer Speditionsfirma zusammen. In bewußtlosem Zustand wurde G. in das Spital der Barmherzigen Schwestern geschafft, wo der Arzt einen Schädel- und Beinbruch feststelle. — Dem 53 Jahre alten Adam Matuszczak wurde infolge Unvorsichtigkeit von einer Maschine ein Unterarm abgerissen.

h **Gorzno,** 15. Oktober. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der gestrigen Nacht im Kolonialwarengeschäft H. Wiellich verübt. Die Diebe stahlen 12 Flaschen Schnaps, Rauchtabak, Zigaretten, Zündhölzer, Zuckerwerk, Seife, Schuhpaste u. a. m.

sz **Gollub (Golub),** 15. Oktober. Als am Donnerstag vormittag eine Schwester, mit den Zöglingen des Kindergartens, die wohl eingereiht an der Seite der Straße gingen, vom Spaziergang kam, ereignete sich auf der Chaussee unweit der Burg ein Unfall. Ein Lastauto aus Posen, das den Berg heruntergefahren kam, erlitt einen Defekt an der Bremse, wodurch ein Eisenteil sich löste, zur Seite flog, und zwei Knaben im Alter von 4 und 6 Jahren schwer verletzte. Das eine Kind erlitt einen Beinbruch und erhebliche Verletzungen am Kopfe, während das zweite eine tiefe Wunde am Oberschenkel davontrug. Der schwerverletzte Knabe wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Am Dienstag, dem 19. d. M., findet im benachbarten Dobrzyn der Drei-Monats-Vieh- und Pferdemarkt statt.

h **Neumark (Nowemiasto),** 15. Oktober. Aus bisher unbekannter Ursache brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts Anton Szydłowski in Mroczenko aus. Niedergebrannt ist ein Viehstall.

÷ **Tuchel (Tuchola),** 15. Oktober. Vier Diebe versuchten in die Scheune des Besitzers Fritz in Kl. Mangelmühl einzubrechen, in der sich 53 Gänse befanden, wurden aber von den Leuten des F. verscheucht und verfolgt. Auf der Verfolgung konnte ein Mann namens Kobernatzki aus Dt. Cekzin, den die Polizei schon lange sucht, festgenommen werden.

Auf dem Gehöft des Besitzers Sontowski in Minikowo, Kreis Tuchel, brach ein Feuer in einem neuen Stall aus. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Tragischer Ausgang einer Hochzeitsfeier.

In der Wohnung des Felix Kryski in Włocławek fand eine Hochzeitsfeier statt. Nachdem die Gäste reichlich dem Alkohol zugesprochen hatten, wurde der 50jährige Hochzeitsvater Felix Kryski von einigen stark angeheiterten Männern auf die Arme genommen, um ihn „hochleben" zu lassen. Als das mehrmals geschehen war, verloren beim letztenmal drei Männer das Gleichgewicht, so daß sie Kryski nicht auffangen konnten und er auf den Fußboden stürzte. K. wurde ins Krankenhaus gebracht, wo ein Wirbelsäulenbruch festgestellt wurde, der nach einigen Stunden den Tod herbeiführte.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Graudenz, Paula." Der Anspruch auf die Rückzahlung eines Teils der eingezahlten Versicherungsbeiträge ist längst verjährt, ein Antrag auf Auszahlung ist daher vollständig aussichtslos.

August Gs in S. 1. Wenn die Erben des Verstorbenen gesetzliche Erben sind, d. h. wenn es sich um Abkömmlinge des Verstorbenen handelt, und keiner der gesetzlichen Erben durch Testamentsverfügung ausgeschlossen war, so war weder vor 3 Jahren noch heute eine Genehmigung zum Antritt des Erbes erforderlich, und zwar selbst dann nicht, wenn diese Erben oder einige von ihnen Ausländer sind und im Ausland leben. Es konnte Ihnen also auch nicht aufgetragen werden, die Grundstücke des Verstorbenen im Laufe eines Jahres zu verkaufen, und Sie selbst brauchten nicht um Verlängerung der Frist bitten. Wenn die oben erwähnte Annahme bezüglich der Erben zutrifft, so hat sich auch nach Erlaß des neuen Grenzzonengesetzes nichts geändert. Sie resp. die Erben brauchen eine Genehmigung zum Antritt des Erbes von niemandem nachzusuchen und brauchen auch bei Gericht deshalb nichts zu unternehmen, es sei denn, daß Sie zusammen oder einzeln einen Erbschein nachsuchen und ihre Eintragung als Erben der Grundstücke beantragen wollen. Nötig ist das auch nicht, und Sie könnten ruhig abwarten, bis das Gericht an Sie herantritt. Zurzeit sind die Erben, wenn sie gesetzliche Erben sind, in ihrer Gesamtheit unanfechtbare Eigentümer des Nachlasses. Weder vom Wojewoden, noch vom Gericht kann ihnen die Aufforderung zugehen, das Erbe zu verkaufen. 2. Etwas anders liegt die Sache mit den Pachtverträgen; der Innenminister kann ein Verbot bezüglich des Besitzes, der Pacht, des Nießbrauchs eines Grundstücks ohne vorherige Genehmigung des Wojewoden auch für polnische Staatsangehörige erlassen. Den in Kraft befindlichen Pachtvertrag brauchen die Pächter aber nicht dem Wojewoden zur Genehmigung einzureichen, sondern können ruhig den weiteren Gang der Dinge abwarten.

E. R. 300. Die Möglichkeit, auszuwandern, besteht, und auf polnischer Seite würde man Ihnen keine Schwierigkeiten bereiten; Sie erhalten sogar einen Auswandererpaß, der nur ein paar Złoty kostet. Aber die Frage ist, ob Sie von dem deutschen zuständigen Konsulat die Genehmigung zur Einreise nach Deutschland erhalten. Diese letztere Frage müssen Sie vor allen anderen klären. Im übrigen sollten Sie sich den Schritt vorher aufs Sorgsamste überlegen; die gebratenen Tauben werden Ihnen auch in Deutschland nicht in den Mund fliegen, und wenn Sie sich alles recht überlegt haben, werden Sie vielleicht doch noch die Möglichkeit finden, hier weiter durchzuhalten.

„Mieter Solec." Sie können die gepfändeten Sachen nicht freihändig verkaufen. Sie müssen vielmehr dem Eigentümer den Verkauf vorher androhen und ihm dabei den Geldbetrag bezeichnen, wegen dessen der Verkauf stattfinden soll. Der Verkauf darf nicht vor dem Ablauf eines Monats nach der Androhung erfolgen, und der Verkauf muß durch öffentliche Versteigerung stattfinden, und zwar an dem Ort, wo das Pfand aufbewahrt wird. Zeit und Ort der Versteigerung sind unter allgemeiner Bezeichnung des Pfandes öffentlich bekannt zu machen, der Eigentümer ist besonders zu benachrichtigen. Sie und Ihr Schuldner können bei der Versteigerung mitbieten.

Emil K. in Pl. Wenn die Raiffeisenbank diese Forderung nach dem 1. Juli 1932 übernommen hat, fällt die Schuld unter das Entschuldungsgesetz, und Sie können beim Schiedsamt Herabsetzung des Zinsfußes auf 4½ bis 3 Prozent beantragen. Die Feststellung des Datums, an dem die Forderung auf die genannte Bank übertragen wurde, gehört zur Zuständigkeit des Schiedsamtes. Sie müssen also das Schiedsamt um diese Feststellung ersuchen.



3716

Spezial-Pelzgeschäft
F. Jaworski
Bydgoszcz, Dworcowa 35
Telefon 1341
ist allgemein bekannt:

als solide,
für feste und reelle Preise,
größte Auswahl gediegener Ware,
ausgezeichnetem Kürschner-Atelier
u. konkurrenzlos erstklassige Fassons
Bequeme Zahlungsbedingungen. 6914

Volle Garantie für jeden Pelz | **Volle Garantie für jede Fasson und Ausführung**

Ihr Lotterielos
mit dem Glücksgroschen von
R. Rzanny
Bydgoszcz, Gdańska 25 / Tel. 33-32 6940

Möbel
einfache und elegante, gut und preiswert, erhalten Sie bei
M. Retzlaff 6494
Bydgoszcz, ulica Długa 76, in der Nähe des Autobahnhofes.

WuF beweist was Leistung heisst!
Daran hat auch Ihr Heim Anteil, denn gerade für
Teppiche, Gardinen und Innenausstattung
ist bei Walter & Fleck so vorgesorgt, wie es „Fachleuten für Gemütlichkeit" zukommt. Hier einige Angebote, von denen man mit Recht sagen kann: Walter & Fleck beweist, was Leistung heißt!

Wollplüsch-Teppiche in modernen und Persen Zeichnungen ca. 240×340 198.- ca. 190×290 139.- ca. 165×240 . . **95.-**
Bouclé-Teppiche in vielen neuzeitlichen Mustern ca. 200×300 84.- ca. 165×240 . . **64.-**
Bouclé-Vorlage Haargarn mit Wolle **8.75**
Wollplüsch-Bettvorleger in modern. Zeichnungen 16.50 **14.90**
Jacquard-Läufer strapazierfäh. Qualität, ca. 90 cm br. Mtr. 5.70 67 cm breit Meter **4.30**
Möbelbezugstoffe in modernen Farbstellungen, ca. 125 cm breit . Meter 8.90 **7.95**
Voile-Gardinen mit Handfilet und Hohlsaum, 3 tlg. **22.50**
Filet-Stores handgestopfte Muster mit Fransenabschluß, 250 cm hoch Meter **9.75**
Grobtüll für Stores 250 cm breit lfd. Meter . . . **2.75**
Bettdecken 2-bettig, Grobtüll mit Handfilet. **13.90** Voile mit Handfilet **23.50**
Kettdruck für Übergardinen und Bettdecken, indanthren, 120 cm breit, Deutsche Ware . . . Meter **4.50**
Divandecken in reicher Auswahl. 19.50 **13.50**

Beachten Sie unsere interessante Ausstellung moderner Innenausstattung in unserem Eckfenster.

Walter & Fleck
Das Modehaus im Herzen Danzigs, Langgasse 62–66

Für die Herbst- u. Wintersaison letzte Neuheiten eingetroffen!
Herrenstoffe, Damenstoffe in Wolle u. Seide Wäschestoffe, Flanell, Inletts, Bettdecken, Gardinen usw. empfiehlt in reicher Auswahl und zu Konkurrenzpreisen
Skład Ludowy **E. Preiss**
Długa 19 Bydgoszcz, Pl. Wolności 1
6808

Der Evangelische Volkskalender
(Diakonissenhaus-Kalender)
1938
ist erschienen. Gegen das Vorjahr **vermehrter Inhalt. Zahlreiche Bilder.** Wandkalender, Märkte-Verzeichnisse, Witterungsangaben des Hundertjährigen Kalenders.
Preis: 1.40 zł.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und durch Vermittelung der evangelischen Pfarrämter und Diakonissenstationen von der
Evangelischen Diakonissen-Anstalt
Poznań, Grunwaldzka 49. 6927

Bacon Export Gniezno S. A.
Verkaufsgeschäft: **Bydgoszcz, ul. Gdańska 10**
empfiehlt:
Fleisch- u. Wurstwaren
Konserven - Schmalz
zu Tagespreisen in bekannter Güte.
Speisehalle - dortselbst I. Stock
geöffnet von 8—22 Uhr.
6307

Rübenschneider Senior
Trommelsystem wie bei Häckselmaschinen, Rollenlager, für Handbetrieb, enorme Leistung, in 5 Minuten 4 resp. 6 Ztr. Rüben,
Kartoffel-Sortier-Zylinder
System **Pollert**, in allen Größen, 6826
Kartoffel-Waschmaschinen
System **Pollert**, bis 30 Ztr. stündl. Leistg.,
Greiser - Silohäckfler, Allesschneider,
Jauchesprengmaschinen „Turbo",
Motore und Traktore „Deutz" liefert
Markowski, Poznań, Jasna 16. **Landmaschinen.**

Obstbäume Fruchtsträucher und Stauden
empfiehlt
Robert Böhme,
sp. z o. o. 6915
Bydgoszcz,
Jagiellonska 16.

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Personen-Auto
mit Chauffeur, für Reisenden stellt billig zur Verfügung. Off. u. D 3501 an d. Geschst. d. Z.

Klavierstimmungen, Reparaturen
sachgemäß billig. Wicherek, Grodzka 8. 3318

Poln. und französ. Unterricht erteilt Adama Asnika 5, m. 2. 3317

Hilfe und Unterricht
erteilt in Englisch, Französisch, Polnisch, Latein Schülern und Aelteren, einzeln u. in Gruppen, Uebersetzungen erledigt 3384
Professor a. D.,
Chopina 10, Wohn. 3.

Junger Lehrer erteilt billigst
Unterricht in Polnisch und Mathematik.
Gefl. Zuschriften unter D 6908 a. d. Gst. d. Ztg.

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar
Maschinenschreibarb.
werden sorgfältig ausgeführt. 2813
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

Abiturient (Konservatorist) erteilt
Klavierunterricht
übernimmt Beaufsicht. der Schularbeiten und
Nachhilfestunden
im Hause. Off unt. F 3470 an d. Gst. d. Ztg.

25 Groschen
Seite Schreibmaschinenabschrift. 4860
Twardowska,
Sienkiewicza 30, W. 4.

Klavierunterricht
erteilt gründl. u. billig.
E. Bergmann-Krause,
Zduny 4. 3032

Handelskurse
Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich! Anmeldung erbeten!
G. Vorreau,
Bücherrevisor,
Bydgoszcz, 6664
Marsz. Focha 10, W. 8.

Ausschneiden! Aufbewahren!
Autobus-Fahrplan
Gültig vom 18. Oktober 1937
Ausschneiden! Aufbewahren!
6909

Bydgoszcz—Toruń	7.00 C	9.15 S	13.00 S	15.00 C	18.30 C			
Toruń—Bydgoszcz	7.00 S	9.15 C	13.00 S	15.00 C	18.30 C			
Bydgoszcz—Chełmno	6.30	12.30	18.00					
Chełmno—Bydgoszcz	6.30	12.00	15.30					
Bydgoszcz—Solec Kuj.	9.15	13.00	18.00					
Solec Kuj.—Bydgoszcz	7.55	13.55	19.00					
Bydgoszcz—Fordon	6.30	7.00	8.00 P	10.00	12.00	12.30	14.00	15.00
	16.00	18.00	18.30	20.00	23.00 N.			
Fordon—Bydgoszcz	7.15 P	7.50	9.00	10.20	11.00	13.00	13.20	15.00
	16.05	16.50	19.00	19.35	19.35	22.00 N.		

Polska Komunikacja Autobusowa
właść. **Stefan Niewitecki**
Bydgoszcz, ul. Podgórna 6
Telefon 28-10.

Luxuswagen für Ausflüge und Extrafahrten.
S = Verkehrt über Solec Kuj. — Toruń.
C = „ „ Czarnowo — Toruń.
P = „ nur an Alltagen.
N = „ „ „ Sonn- und Feiertagen.

Getreide
Sämereien
Futter- und Düngemittel
Kohlen
Schmidt & Schemke, Bydgoszcz.
Büro: ul. Gdańska 24. Lager: Nadportem 4
Tel. 1311-1411. Tel. 1211. 5913



Aug. Hoffmann, Gniezno.
Tel. 212. 6542
Baumschulen- u. Rosen-Großkult. **Erstkl. größte Kulturen,** garant. gesund., sortenecht. **Obstbäume,** Alleebäume, Sträucher, **Stamm- u. Buschrosen,** Koniferen, Staud., Hecken- u. Spargelpflanzen usw. Gegründet 1837. Sorten- u. Preisverzeichnis in Poln. u. Dtsch. gratis. Die Kulturen umfassen über 50 Hektar.

Strickkleidung
reine Wolle, fertigt an
Maschinen-Strickerei Bauer, Św. Trójcy 35.

Ia Stückkalk
eingetroffen. 6881
B. Wopp Baumaterialien, **Grudziądz,** Toruńska 21—23.

Haus-Verwalter-Stelle wird gesucht. Kaution kann gestellt werden. Off. u. G 3330 a.d. Geschst. d. Z.

Die Beleidigung
gegen Herrn Kitau nehme ich zurück.
Hilda Schmidt,
3527 **Nowawioska.**

14 Tage
Sprachunterricht
nach der **bewährten** Methode 6406
Toussaint-Langenscheidt
vollständig kostenlos!

Kein Auswendiglernen von Regeln, keine Vorkenntnisse, keine besondere Begabung erforderlich. — Volksschulbildung genügt. Für jeden geeignet. Hunderttausende aller Berufskreise haben bereits mit bestem Erfolg danach studiert und so ihre Lebenslage verbessert. Auch Sie schaffen es; versuchen Sie es nur. Teilen Sie uns auf nebenstehendem Abschnitt mit, welche Sprache Sie erlernen wollen. **Wir senden Ihnen Lehrmaterial für 14 Tage kostenlos und portofrei zu.** Es braucht nicht zurückgesandt zu werden. Sie gehen damit auch keinerlei Verpflichtung zum Kauf oder zum Abonnement ein. Senden Sie den Abschnitt heute noch ab!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt)
K. G. / Berlin-Schöneberg 575

Bitte, recht deutlich zu schreiben!

Ich ersuche um Zusendung der in der Deutschen Rundschau angebotenen Probelektion der

.... Sprache, kostenlos und unverbindlich.

Name: ....
Beruf: ....
575
Ort u. Post: ....
Straße: ....



In Originalpackung mit Preisaufdruck

Puddingpulver

mit Vanillin	zł 0,18
mit Mandelgeschmack	zł 0,18
mit Kakao	zł 0,21

Krem-Puddingpulver gezuckert

mit Vanillin	zł 0,35
mit Kakao	zł 0,40
mit Mandelsplittern	zł 0,45

Soßenpulver

mit Vanillin	zł 0,10
mit Kakao	zł 0,15

Vanillin-Zucker zł 0,10

Pikbak Backpulver zł 0,16 6878

Alles ist von bester Qualität

PAUL NACHTIGAL · NÄHRMITTELFABRIK · DANZIG ·

Landwirtschaftliche
- vorm. Landschaftliche -
Bank Akt.-Ges.
Danzig, Reitbahn 2

Drahtanschrift Landschaftsbank
Fernruf 28451
Postscheck-Kto. Dzg. .. 168
P. K. O. Warszawa ... 192013

Devisenbank

Ausführung sämtl. Bankgesch.

5159

Die Entschuldung der Landwirtschaft

Uebersicht über die gesamte Entschuldungs-Gesetzgebung, bearbeitet von Rechtsanwalt **Wilhelm Spitzer** ist in 3. vermehrter Auflage erschienen und zum Preise von zł 2.50 zuzüglich 30 gr für Porto und Verpackung durch alle Buchhandlungen oder den unterzeichneten Verlag zu beziehen. 4600

A. Dittmann, T. z o. o., p., Bydgoszcz.

Trikotwäsche für Damen. 3310 Maßanfertigung. **Marta Eisnack,** ul. Król. Jadwigi Nr. 5.

Schneiderin sucht Kundschaft. Wiatrakowa 17, m. 4.

Eichen-Dickten massiv, sowie **Tischlerholz** in Kiefer, Esche, Rotbuche, Erle usw. preiswert bei **K. SULIGOWSKI,** Gdańska 128. 6449

Möbeltransporte Umzüge sowie sämtliche Transporte auch nach Danzig und Deutschland mittels geschlossener Möbelautos bis 5 to Tragkraft führt prompt aus **Autoprzewóz, Pollitz, Topolinek** (Pomorze), **Telefon Topolno Nr. 5.**

Heirat

Junggeselle in etatsmäßiger Stellung, gr. Barvermögen, wünscht Fräulein oder Witwe **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Off. u. K 3555 a. d. G. d. Z.

Kaufmann anf. 30er, mittelgr., mit 10–15000 Zł. Barverm., sucht nette, geschäftst. Dame v. 20–30 J. mit Vermögen zwecks **späterer Heirat** und Gründ. ein. Exist. kenn. zu lern., a. liebst. wo Möglichk. vorh., in Grundst. m. Gesch. oder sonst. lebensfg. Unternehmen einzuh. Frdl. Zuschrift. unter E 6875 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Vater von 3 Kindern möchte sich **wieder verheiraten.** Aelter. Frl. od. Witwe, auch mit Anhang u. etwas Geld, woll. sich melden unter D 3545 an die „Deutsche Rundschau".

Geldmarkt

13000 Złoty bei Eintragung von 15000 zł zur 1. Stelle auf Grundstück im Zentrum Bydgoszcz gesucht. Angebote unter W 3521 an die Gschst. dieser Zeitung erbeten.

1175 Sperrmark mit Genehmigung der deutschen Devisenstelle gegen Sperr-Zloty zu kaufen gesucht. Off. unter R 6907 an die „Deutsche Rundschau".

Suche auf mein Geschäftsgrundstück, Wert 50000 zł, **12-15000 zł** als erste Hypothek, bei guter Verzinsung oder auf schuldenfreie größ. Wirtschaft. Offert. unt. M 3570 an die Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Offene Stellen

Zum 1. Januar 38 gesucht für 2100 Morg. gr. Brennereiwirtschaft **1. Beamter.** Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unt. R 6925 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Verwalter für mittelgroßes Landgut an der Weichsel (Kongreßpolen) mit Herdbuch-Viehzucht u. Pferdezucht per bald gesucht. Selbständige Bewerber m. längerer Praxis und mit Silofutter vertraut, perfekt polnisch, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften an die Exped. d. Ztg. unt. „Verwalter-Kongreßpolen" einreich. 6841

Junger Beamter Polnisch in Wort und Schrift, bei bescheiden. Ansprüchen sof. gesucht. Offerten unter H 3551 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schneidergesellen stellt von sofort ein 6932 **B. Kluck, Budzyn,** pow. Chodzież.

Suche von sofort oder später für mein intensiv bewirtschaftetes Brennereigut einen **Eleven.** Bewerbungen mit Bild und Lebenslauf sind zu senden an 6860 **Mahncke, Rekowo,** p. Polchowo, pw. Morski

Tüchtiger, erfahrener **Dreher** von landwirtschaftlich. Maschinenfabrik sofort gesucht. Zeugnisabschr. und Lohnforderung u. D 6862 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche sofort einen 6849 **ledigen Melker** für 17 Milchkühe und entsprechd. Jungvieh. **Ewald Dobslaff, Wielka Nieszawka,** pow. Toruń.

Evangl. Mädchen mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist, **Diakonisse** zu werden, können jederzeit im 6490 **Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig,** Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Lehrerin Mittelschulbildung od. Universität, gesucht zu 2 intelligent. Knaben, vornehmes Haus. Lebenslauf. Zeugnisabschr., Photo, Gehaltsansprüche unt. C 3544 an die Gst. d. Ztg. erb.

Da ich Gestellungsbefehl bekommen habe, suche ich zum sofort. Antritt geschäftstücht., ehrlich. junges, evangel. 6897 **Fräulein** zur selbständ. Führung eines Konfitüren-Geschäfts. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Kaution 1000 zł. Offert. u. K 5511 a. d. Gst. d. Zt.

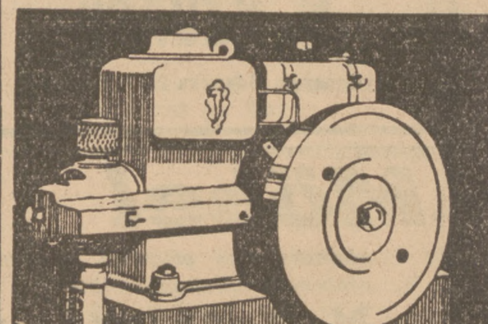
Gesund., freundliches, sauberes **Kinderfrl.** od. **Kindergärtnerin** zu 3 Kindern (Alter 4 bis 1 Jahr) gesucht. Deutschkathol. bevorz. Bewerb. mit Lebenslauf und Bild an 6918 Frau Gutsbesitzer **Charlotte Rau, Wielki Garc,** powiat Pelplin.

Suche zum 1. XI. 37 eine **Köchin,** die gut kochen, backen u. einwecken kann, deutsch u. poln. spricht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. an **Frau Tillmann,** Wardęgowo p. Ostrowite, k. Jabłonowa / Pomorze. 6920

Jungwirtin od. **Köchin** für Nebengut zum 1. Nov. gesucht. Angeb. m. Zeugn., Bild u. Gehaltsansp. z. richt. an **Frau M. Niehoff, Skarszewo,** 6919 b. Laskowice/Pomorze.

Häuslich. Mädchen gesucht, nicht unter 20 J., der poln. Sprache mächtig, für Küche und Federvieh. 8716 **Alfred Ziehm, Grzinbi** bei Subkowy.

Alleinmädchen zum baldigen Antritt für kleinen Gutshaushalt, 3 Person., gesucht. Kochen und Nähen erwünscht. Gehalt 25 zł. **A. Krüger,** 6924 **Pompie,** b. Pelplin.



Jaehne - Dieselmotoren für Rohölbetrieb, mit Kugel- und Rollenlagerung der Kurbelwelle, in Stärken von 7 bis 16 PS zu **günstigen Preisen** lieferbar

Besonders niedrige Brennstoffkosten

Silo-Häcksler „Botsch" deutsches Spezialfabrikat, mit großer Leistungsfähigkeit, auch für Dürrfutter geeignet. 6846

Dreschmaschinen | Saatgutreiniger Trockenbeizapparate

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz, Grunwaldzka 24. Tel. 3076-3079.

Alleinmädchen mit guten Kochkenntnissen für kleinen Landhaush. z. 1. 11. gesucht. Keine Außenarbeit. Gehaltsforderungen und Zeugnisabschriften an **Frau R. Franckenstein, Księżydwór** p. Działdowo

Ehrliches, fleißiges, jung. Mädchen dtsch. u. poln. sprechend, f. Gesch. u. Haush. ges. **Lebensmittel-Geschäft,** Gdańska 110. 3537

Suche zum 1. 11. ein ehrliches, **fleißiges Mädchen** mit Kochkenntniss. für kl. Gutshaush. und **ein älter. Mädchen** od. **alleinstehende Frau** für Federvieh u. a. Angeb. unter K 6890 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiges 6928 **Mädchen für alles** evangel., kinderlieb, m. Koch- und Nähkenntn., sucht Frau **H. Naß, Molkerei Ostrowite,** p. Jabłonowo, pow. Lubawa.

Stellengesuche

Buchhalter 24 Jahre alt, vertraut mit sämtlichen Kontorarbeiten, Maschinenschrift, perf. Polnisch u. Deutsch, **sucht Anstellg.** Gewissenhaftigkeit und unermüdlicher Fleiß aus Überzeugung. Off. unt. L 3566 a. d. G. d. Z.

Tüchtiger, energischer **Wirtschaftsbeamter** 37 J. alt, kath., mit 18j. Prax. auf intensiv bewirtsch., meist deutschen Güt., gute Zeugnisse u. Referenz., beid. Sprach. in Wort und Schrift mächt., **sucht v. 1. Jan. 1938 evtl. spät. Stell. als Verheirateter.** Gefl. Angeb. erb. **Albert Sktarczyk, Kazin,** pczt. Ślesin, k. Nakło, pow. Bydgoszcz. 3345

Suche Stellung als **alleinig. Beamter** mit gut. Zgn. u. Empf. 10 Jahre Praxis. 3441 **Kurt Roemer, Łącko,** p. Pałość, pow. Inowrocław.

Tüchtiger, energischer, sehr solider, deutscher **1. Berufslandwirt** sucht von gleich oder später passende Stellg. auch gegen Kaution bei bescheidenen Ansprüchen, auch in Kongreßpolen — Galizien. Suchender ist 29 Jahre alt, alleinstehend, zehn Jahre Praxis u. besitzt sehr gute landwirtschaftliche Fachkenntnisse. Off. unt. L 6901 an die Gst. d. Ztg. erb.

Landwirt deutsch, 31 Jahre alt, v. Jugend auf im Fach, vertr. m. schwer. u. leicht. Bod. sow. m. all. Viehzucht., **sucht,** gestützt auf gute, langjähr. Zeugn. u. den allerb. Empfehl., einen **anderen Wirkungskreis.** Als 1. Beamter tätig. Ansprüche bescheiden. Angebote unter H 6570 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Buchhalter routinierte Kraft, mit vielj. langj. Prax., perf. deutsch-polnisch, sucht passend. Wirkungskreis. Gefl. Zuschrift. u. F 3549 an die Geschst. dies. Ztg

Lediger **Kampagne-Brenner** sucht Stellung. Zuschriften unter B 3542 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Buchbinder 30 Jahre alt, Kavalier, f. Sortiment u. Massenarbeit, Maschinenliebhaber, **sucht sofort Beschäftigung.** Offert. unt. R 3509 erbeten an die „Deutsche Rundschau".

Expedient der Kolonialwaren- u. Getreidebranche **sucht Stellung** vom 1. 11. od. später. Bin 23 Jhr. alt, evgl., militärfrei, beherrsche die polnische u. deutsche Sprache, auf letzter Stelle 5 Jahre gewesen. Offerten an **Paul Müller, Chrośna,** Solec kuj. pow. Bydgoszcz. 3530

Schmiedegeselle evgl., anfangs 30er, mit Beschlagkursus, **sucht Stellung.** Führe Dampfdreschsatz. Gute, langjährige Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. U 6802 an d. Gschst. d. Z.

Schweizer ledig, 7 J. Praxis, mit gut. Zeugn., sucht von sofort oder 1. 11. 1937 selbständige Stellung. Gegend gleichgültig. **Klemenz Wisniewski, Wałdowo Król,** 3548 pow. Chełmno.

Jung., gebild. Fräulein (Deutsche) **sucht Stellg. als Erzieherin** oder **Haustochter** in gutem, polnisch. Hause. Offerten unt. J 6889 an die Geschst. d. Ztg.

Evang. Wirtin firm in ihrem Fach, **sucht Stellung** von sofort oder später. Zuschriften u. G 6886 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junge, evangelische **Landwirtstochter** 23 J. alt, a. gut. Hause, mit guter Erzieh., **sucht Stellung** ab 1. 11. oder später **als Stütze oder Haustochter.** Gute Näh-, Koch- und Backkenntn., sow. beste Zgn. vorh. In Stadt- sowie Gutshaush. schon selbständ. in Stellg. gewes. Frdl. Zuschr. mit Gehaltsang. unt. P 6913 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung zum 15. 11. oder später in kl. Stadthaush. **als Haustochter oder Stütze der Hausfrau.** Besitze Kochkenntnisse. Gefl. Angebote unt. G 3550 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zuverlässiges, junges Mädchen, das 1½ Jahr im Kindergarten war, sucht Stellung als **Kindermädchen. Berufshilfe,** 6912 **Bydgoszcz,** Gdańska 66.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft von ca. 200 Morgen pr. Weizen- u. Rübenboden, mit gut. massiv. Gebäuden u. reichlich leb. u. tot. Inventar, im Kreise Mogilno gelegen, ist an schnell entschlossene Käufer geg. Barzahlung sofort zu verkaufen. Vermittler nicht erwünscht. Gefl. Offert. unt. H 6887 an die Geschst. d. Zt. erb.

Offerieren 3562 **Stadtgrundstücke, sowie Landgrundstücke** zahlungsfäh. Käufern. „Agrarja", Pomorska 22/3 Telefon 3774.

Haus mit Geschäft, konkurrenzl., in dtsch. Gegend, Kirche, Schule, Post am Ort, Bahnstation, preisw. zu verkaufen. Offert. unter Z 3523 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Grundstück 3522 21 Morg. gr., z. verkauf. **Spicker, Zofin b. Fordon**

Gutgehendes 6896 **Konfitüren-Geschäft** militärhalber sofort zu verkaufen. Offert. unt. K 4466 a. d. Geschst. d. Z.

Fleischerei-Grundstück und Kolonialwarengeschäft (neu) krankheitshalber zu verkauf. Off. u. S 3512 an d. Gst. d. Z.

Goldschmiedewerkstatt 6855 im Zentrum Posen, gut eingerichtet, mit eingeführter Kundschaft, fortzugshalb. zu verkaufen. Erforderlich 2000.— zł. Offert. unt. Nr. 126 an **„Denar",** Poznań, św. Józefa 2.

Grundstück mit Restaurant, große Stallungen u. Plätze, Hauptstraße Bydgoszcz, verk. sof. Preis 55000 zł. Off. u. E 3546 a. d. G. d. Z.

Bauplätze an der Brahe gelegen, zu verkauf. **Czerska 8.** 3295

Hochtrag. Färse verk. **Meyer, Prądki,** poczta Ciele. 3539

Wellensittiche Paar	15 zł
Nymphensittiche „	60 „
Goldfasanen „	40 „
1 Pfauhahn „	40 „
Zwergbantam, schwarz, Paar	20 zł
Zwergcochin „	20 zł
Hamburger Silberlack, Paar	20 zł

3553 Alles gesunde erstklass. Zuchtpaare, gibt ab **G. v. Haw, Bydgoszcz,** Ad. Kolwitza 2, Tel. 29-65

Harmonium 4–5 Spiele, gesucht. 3531 **Hammler, Sitno,** pow. Sępólno.

Radioappar.-Batterien 18 zł, verkauft 3563 **Niegolewskiego 6-1.**

Möbel aparte und preiswerte Modelle in größt. Auswahl nach eigenen Entwürfen in anerkannt bester Qualität nebst **Küchen** Erfolgreiche Modelle zeitgemäße Preise in bester Ausführung und eigener Herstellung, empfiehlt **Möbelhaus Ign. D. Grajnert** 6493 **Bydgoszcz, Dworcowa 21**

Altdanziger Herrenzimmer prima Schnitzerei, 11 Stück, sehr gut erhalt., billigst abzugeben. Off. unter A 3541 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Preßstroh in Waggonladungen hat abzugeben 6922 **Schaldach, Morai, p. Nowe.** Tel. 69.

Nähmaschine zu verkf. Sobieskiego 9, W. 6. 3558

Singernähmaschine neu, verkauft sehr billig **Nakielska 3.** 3562

Singer-Nähmaschine, Herrenrad, wie neu, verk. **Niegolewskiego 6-1**

Gold und Silber sowie Silbergeld kauft **B. Grawunder** Dworcowa 57. Tel. 1698 4346

Silbergeld 6350 **u. Altsilber** kauft **P. Kinder,** Gdańska 40.

Jagdpatronen: „Hubertus", „Darzbór", „W. S. M." u. „Gryf" zu **Konkurrenzpreisen.** Versand v. 50.- zł an franko. Waffen u. Zubeh. günst. **„Hubertus", ul. Grodzka 8,** Tel. 3652 (Ecke Mostowa) **Waffenreparaturen. Gelegenheitskäufe.**

Hobelbank zu kaufen gesucht 3538 **Nakielska 15. Tischlerei.**

Herrenfahrrad und **Damenfahrrad** zu verk. **Kujawska 5.** 6902

Kaufe 1 Balance, 65–70 mm Spindelstärke, 1 Drehbank, 1 bis 2 m Drehlänge, mittelschwer möglichst auf Prismen, 1 Shaping, 400–600 mm Hub, gebraucht, jedoch gut erhalten. **W. Welber, Inowrocław** ul. Kościelna 6. 6872

Guterh. Drillmaschine und **Ackergeräte,** sowie **2 Arbeitspferde** verk. **Bydgoszcz,** Łucka 19. 3547

Gebrauchter Traktor (Bulldogg) zu kaufen gesucht. Off. u. J 3554 an die Geschst. d. Ztg.

Traktor Bulldogg kauft 3557 **Szczepański,** Gdańska 127

Guterhalt., gebrauchte **Drehbank** 1–2 m lg., zu kauf. ges. Angebote m. Preisang. an **Centrala Rowerów, Żnin.** 3569

Parkwagen Selbstfahrer und **Kariolwagen** 2733 zu verk. **Hetmańska 25.**

Neuer 3459 **Kutschwagen** zu verkauf. **Garbary 7.**

Kutschwagen zu verkf. **Pomorska 46, W. 3.** 3503

Rote Ziegel größ. Meng. zu bedeut. herabgesetzten Preisen gibt ab **Ziegelei Nakielska 137.** 3567

1500 Zentner 6848 **Futterrüben** und 200 Zentner **Weißkohl** verkauft günstig **Ewald Dobslaff, Wielka Nieszawka,** poczta Cierpice.

1000 Ztr. **Futterrüben** hat abzugeben 6870 **Erich Damerau, Szembruszek,** powiat Grudziądz.

Gebe ab 1000 Zentner **Futterrüben** à 1 Złoty, Weichselufer Górsk oder Bahnhof Schmolno. 200 Zentner **Gelbe Speisewruken** à 1,50 Złoty. **Scheerer, Górsk,** pow. Toruń. 3482

Wohnungen

4 Zimmer u. Nebenräume, Zentralheiz. v. 1. 11. z. vrm. **Pl. Weyssenhoffa 5.** 6291

Schöne **3-Zimmer-Wohng.** mit Bad u. Nebengelaß vom 1. 12. 37 zu vermieten. Off. u. M 6904 an die Geschst. d. Ztg.

3-Zimmer-Wohng. mit Bad, in Villa, ab 1. 11. an kinderloses Ehepaar zu vermieten **Reich,** Jodłowa 12, (Ende Gdańska). 3552

Lokal 12×6 m. mit elektrisch. Kraftanschluß od. ohne, sofort zu vermiet 3556 **Kościuszki 12.**

Im evgl. Pfarrhause in Kruszyn sind ab 1. 1. 1938, evtl. auch früher, eine **2- und eine 3-Zimmer-Wohng.** zu verm. Sehr geeign. für Altpensionäre, bequem, Bahn- u. Autob.-Verbind., gr. Garten, Wald in d. Nähe. Zuschriften an **W. Zech, Pawłówek,** p. Bydgoszcz V i. Mündliche Auskunft ert. an Ort und Stelle Besitzer **Rösler, Kruszyn.** 6858

Möbl. Zimmer

Kl. sonn. Zimmer evtl. m. Beköst. abzug. **20. stycznia 22, W. 3.** 3520

Möbl. Zimmer zu vermieten 3524 **Sniadeckich 26, Whg. 6.**

Möbl. Zimmer zu verm. **Grunwaldzka 18/2.** 3529

Möbl. Zimmer zu vermieten 6735 **Sienkiewicza 30, W. 4.**

Pensionen

In einer guten **Knaben-Pension** ist noch ein Platz frei. Zu erfr. Papiergesch. **Świętojańska 2.**

Pachtungen

Suche v. gleich od. spät. **Fleischerei od. Gastwirtschaft** zu pachten. Offerten unter **Nr. 6895** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 239.

Bydgoszcz / Bromberg, Sonntag, 17. Oktober 1937.

Drei Brüder rüsten Amerika auf.

Die mächtigsten Kanonenkönige der Welt.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Mächtiger als Rockefeller!

Von den Gelddynastieen Amerikas ist eine augenblicklich daran, alle anderen zu überflügeln, es ist die Familie Du Pont, nach dem Tode Sir Basil Zaharoffs die mächtigsten Kanonenkönige der Welt. Die Rüstungskonjunktur hat es mit sich gebracht, daß in den letzten Jahren die Gewinne dieser französischen Einwandererfamilie zu schwindelnden Höhen emporgestiegen sind. Nicht nur die ganze amerikanische Rüstungsindustrie befindet sich unter der Kontrolle der drei Brüder Du Pont, sondern auch noch andere gewaltige Trusts wie die „General Motors", die „U. S. Rubber" und die „Synthetic Rayon", die achtzig Prozent aller künstlichen Rohstoffverfahren besitzt und in Zukunft noch hundertfach an Bedeutung gewinnen dürfte. Und schließlich wurde noch ein Jahr vor dem Tode Zaharoffs im Park von Wilmington, der Besitzung der Du Ponts, ein Abkommen geschlossen, das den amerikanischen „Händlern des plötzlichen Todes" erlaubt, dreißig Prozent der europäischen Waffenfabrikation zu kontrollieren.

Ein Abenteurer macht Karriere.

Drei Brüder stehen an der Spitze dieses industriellen Weltreiches. Sie sind nur Erben. Schon ihre Ahnen haben in Form von Pulver und Kugeln Engrosgeschäfte mit dem Tod gemacht. Samuel Dupont, ein buckliger kleiner Uhrmacher, um dessen Wunderwerke der Geschicklichkeit sich die Höfe des Rokoko stritten, legte als erster den Grund zum Vermögen seiner Nachkommen. Sein Sohn Pierre war schon als zwölfjähriges Kind wegen seiner medialen Fähigkeiten in ganz Paris berühmt. Als eine Abenteurergestalt, wie sein Zeitgenosse Beaumarchais, glänzte der vielbegabte Uhrmachersohn in allen Berufen, die er begann. Bald beklatschte man ihn auf der Bühne als großen Schauspieler, bald lud man ihn zur Premiere einer seiner schlüpfrig koketten Komödien an den Hof von Versailles. Er war Arzt, Jurist, Verfasser philosophischer Schriften und Freund Diderots, bekam vom Schwedenkönig Gustav dem Dritten eine Rente ausgesetzt und verachtete nebenbei auch große Geldgeschäfte nicht.

Pierre Dupont — er schrieb sich nun lieber Du Pont — witterte in der Pulvererzeugung eine Stange Gold und schickte seinen Sohn zu dem berühmtesten Chemiker seiner Zeit Lavoisier in die Lehre. Dann bereitete er, dem Rat seines Freundes Benjamin Franklin folgend, die Auswanderung seiner Familie nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika vor.

„Klein-Versailles" in Wilmington.

Im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten" gründete der Uhrmachersohn die Dynastie Du Pont. Nach dem Vorbild der französischen Adligen ließ er seiner Familie im Staate Delaware ein Stammschloß bauen. Noch heute regieren in diesem „Klein-Versailles" die Duponts wie Könige, umgeben von einem höfischen Zeremoniell. Das Wappen der Dynastie — es zeigt eine Brücke und eine Hellebarde — ist überall in der Umgebung von Wilmington zu finden. Und wenn die Du Ponts irgendeinen anderen Geldfürsten empfangen, tragen weißbestrumpfte Lakaien mit feierlichen Puderperrücken Windlichter, während im Park die Wasserspiele durchsichtig schimmernde Arabesken gegen den schwarzen Nachthimmel schleudern.

Im Vogelparadies — Schießen verboten!

Von den drei Brüdern der „regierenden Linie" ist „Pierre der Vierte" am ältesten. Der 78jährige hat sich ganz auf seine Besitzung Longwood zurückgezogen, die er zu einem Vogelparadies umgestaltet hat. Kein Schuß darf die buntgefiederten Gäste aus allen Zonen aufschrecken. Selbst Patronen der Marke „Du Pont de Nemours" sind aus diesem Garten Eden verbannt.

100 000 Dollar für ein Mittel gegen den Schlaf —!

Der wirkliche Kopf des Geschäfts ist jetzt Irenée, der Zweitälteste, ein Besessener des Geldes, der täglich zwanzig Stunden in aufregenden Konferenzen, am Telephon oder im Flugzeug auf dem Wege von einer Verhandlung zur anderen verbringt, und den Chemikern seines Trustes eine Prämie von 100 000 Dollar versprochen hat, wenn sie ein Mittel gegen den Schlaf erfinden, denn das würde für ihn täglich einen Gewinn von vier Stunden bedeuten, die man jetzt noch Morpheus opfern muß. Wir geben ihm ein Gratisrezept: Er soll sich vor dem Zubettgehen die Zahl der Todesopfer vorstellen, die seine Gasbomben und Granaten vielleicht einmal fordern werden.

Ein „Kaufmann des Todes" wird Pazifist.

Lamont dagegen, der Dritte, ist zwar auch ein tüchtiger Geldraffer, vernachlässigt aber darüber keineswegs seine amoureusen Affären, die ihn schon viermal vor das Scheidungsgericht und wohl noch öfter vor andere Gerichte gebracht haben. Das „schwarze Schaf" aber ist Gaston, der Jüngste. Einst war er der aktivste aller Brüder, bis er in Irland eine Frau traf, die ihn zu heiraten versprach, falls er den Waffenhandel aufgeben wolle. Und Gaston ging darauf ein. Seit einem halben Jahrzehnt ist er auf der Hochzeitsreise um die Welt und genügt sich damit, jeden Monat einen Scheck von irgendeiner Filiale seiner Bank abzuheben. Sein Kapital aber hat er in eine Papierfabrik gesteckt, die ihre Ware für rüstungsfeindliche, pazifistische Publikationen — gratis liefert!

Das sind die Du Ponts. Das Jahr 1936 begann schlecht für sie, als eine offizielle Untersuchungskommission des Senats ihre vielhundertprozentigen Gewinne während des Krieges aufdeckte und eine Verstaatlichung der Waffenschmieden drohte. Dann kam die überwältigende Wahl Roosevelts, den die Du Ponts offen bekämpft hatten. Aber einige Monate später heiratete Roosevelts Sohn Franklin Ethel, die Tochter Pierre Du Ponts, und nun hat Amerika offiziell seine Aufrüstung beschlossen. So ist alles zum besten für die Du Ponts. Ihre Macht wächst von Tag zu Tag. Wer die Rechnung bezahlt? Das ist allerdings eine ganz andere Frage!

B. Wood

Die arabische Welt wehrt sich gegen Englands Palästinapolitik.

Ibn Saud steht Gewehr bei Fuß!

Er will lieber heute als morgen marschieren! Das ist die alarmierende Nachricht, die aus dem nahen Osten kommt. Sie wird vor allem England alarmieren, gegen dessen Mandatsgebiet Transjordanien der Vormarsch der Truppenabteilungen des Wahabitenkönigs von Saudi-Arabien gerichtet ist.

Die Sache hat einen ernsten Hintergrund, denn Ibn Saud, einst als unbekannter junger Mann in Koweit in der Verbannung lebend, ist heute der mächtigste Fürst in der arabischen Welt, und viele, sicherlich auch er selbst, sehen in ihm

den kommenden Beherrscher der mohammedanischen Welt Vorderasiens.

Er träumt davon, in seiner Person das Kalifat wieder aufzurichten, für das die moderne Türkei ja nicht mehr in Frage kommt. Dieses Kalifat, das nicht mehr nur eine religiöse Angelegenheit wäre, sondern auf der Machtbasis eines großarabischen, die ganze Ostküste des Roten Meeres beherrschenden Staates eine Sache von höchster politischer Bedeutung, wird von den Engländern mit Recht gefürchtet.

Ibn Saud hat lange Zeit Frieden mit England gehalten. Er hat in dieser und jener Frage nachgegeben, aber im Grunde hüllte er sich immer in eine geheimnisvolle Undurchdringlichkeit. Er sprach nicht von seinen letzten Zielen, die, nachdem er mit wenigen Anhängern einst durch einen blutigen Handstreich seine Vaterstadt Riad im Innern Arabiens erobert und von dort aus

das Wahabitenreich Hedschas und Nedschd von der Größe Deutschlands

aufbaute, auf ein Panarabien hinauslaufen, in dem es weder für die kleinen bisher selbständigen Staaten noch für die Schutzgebiete europäischer Staaten mehr Raum geben wird. Aber er arbeitete für diese Ziele. Ibn Saud ist ganz Orientale. Er überstürzt nichts. Als man einmal darüber lächelte, daß er ein Erwachen Arabiens aus tausendjährigem Schlummer zu neuer Kraft ankündigte, sagte er: „Was sind tausend Jahre für ein Volk, das ausruhen muß von großen Taten?"

Vielleicht scheint ihm jetzt der Zeitpunkt für neue Taten gekommen zu sein. Der Teilungsplan, den England für Palästina verfolgt, beunruhigt die ganze arabische und darüber hinaus die mohammedanische Welt. In Syrien, im Irak, in der arabischen Wüste ist man nicht weniger aufgebracht darüber, als in Algerien und Tunis. Die Gewalttaten, die neuerdings von arabischer Seite in Palästina selbst gegen Vertreter Englands verübt wurden, zeigen, wie es im Volke gärt. Die selbständigen arabischen Staaten haben bereits Protest gegen den Teilungsplan eingelegt. Ibn Saud aber fühlt sich als der oberste Schutzherr des gesamten Arabertums, und er kann nicht still bleiben, wenn eine das gesamte arabische Volk so stark bewegende Frage in Gefahr gerät, gegen den Willen dieses Volkes entschieden zu werden. Deshalb hat er sich zum Handeln entschlossen.

Es kommt hinzu, daß der Teilungsplan die ganz besonderen Interessen seines Staates berührt. Er sieht vor, daß Transjordanien, dem gewisse Gebiete Palästinas zufallen sollen, im Austausch dafür

Die Oase von Maan und das Gebiet von Akaba

am Nordostzipfel des Roten Meeres an England abtritt. Beides sind Machtpositionen von erheblicher Bedeutung, die England sich um seiner Luftverbindungslinie mit Indien willen sichern will, auf die aber Ibn Saud schon Anspruch erhob, als England sie einst seinem Mandatsgebiet Transjordanien einverleibte. Wenn er jetzt marschiert, werden diese beiden Positionen wahrscheinlich das erste Ziel seines Vorstoßes sein.

Ibn Saud hat eine alte Rechnung mit England zu begleichen.

In ihm, der der Führer der strengsten mohammedanischen Sekte, eben der Wahabiten, ist, brennt die Erbitterung über den Wortbruch Englands, das einst während des Krieges, um die Araber von der osmanischen Türkei abzuspalten, ihnen Unabhängigkeit und ein großarabisches Reich versprach, gleichzeitig aber den Juden Palästina verhieß und nachher bei der großen Teilung der Türkei sich selbst nahm, was es brauchte, andere Gebiete, wie Syrien, den Franzosen zuschob. Sir Harry Philby, der von der Englischen Regierung gegen Ende des Weltkrieges mit einer wichtigen diplomatischen Mission bei Ibn Saud betraut war, hat ihm damals in jenen für England dunklen Tagen die Botschaft von der Freiheit, die der Araber wartete, wenn einst der Sturm vorüber sein würde, gebracht. Philby hat einen ausführlichen Bericht über sein Mission erstattet, in dem er die feste Überzeugung ausspricht, „daß, was immer an Verlockungen zu einer gegenteiligen Politik bestanden haben oder noch bestehen mag, das Wort Englands im Orient nicht gebrochen wird." Philby hat sich darin getäuscht, genau so wie die Araber und wie sich Ibn Saud in dem Wort der Engländer täuschten.

Die Politik Ibn Sauds ist seit vielen Jahren ohne Geräusch, aber mit größter Beharrlichkeit darauf gerichtet gewesen, eines Tages aus eigener Kraft das wahrmachen zu können, was die Versprechungen der Engländer verhießen, was London nachher aber verleugnete. Er hat nicht nur im Innern sein Saudi-Arabien gefestigt und namentlich seine militärische Kraft ausgebaut. Er hat mit dem benachbarten Irak, das seit dem Tode König Faisals nicht mehr so unbedingt im englischen Fahrwasser segelt, einen Freundschafts- und Beistandspakt abgeschlossen. Er hat über den Persischen Golf hinüber gegriffen und Fäden zu dem gleichfalls wenig england-freundlichen Iran angesponnen, ja bis nach Afghanistan reichen seine Fühler. Auf der anderen Seite sind die Beziehungen zur Türkei von ihm stets gepflegt worden, so daß man vor einiger Zeit schon von einem

Großblock des Nahen Ostens

sprach, in dem Ibn Saud sicherlich eine nicht unwesentliche Rolle spielen würde.

Ibn Saud ist von einem maßlosen mohammedanischen Stolz. Der Fanatismus der Wahabiten ist in ihm gewissermaßen verkörpert. Eine kleine Geschichte, die von ihm erzählt wird, ist bezeichnend für seine Denkweise. Ibn Saud ließ sich einst im deutschen Spital in Kairo behandeln. Sein Arzt sprach mit ihm einmal über die Bequemlichkeit der europäischen Kleidung im Gegensatz zu den von Ibn Saud getragenen arabischen wallenden Gewändern. „Wäre ich ein Nigger — erwiderte der König — so hättest du vielleicht Recht. Mit der Kleidung würde ich den weißen Herrn anerkennen. Als Araber und Diener Mohammeds kann ich niemals den weißen Herrn anerkennen und ziehe die Tracht meiner Vorfahren vor, um nicht zum dienenden Nigger zu werden."

Ibn Saud bedeutet in seiner Person die Auflehnung des Arabertums gegen den weißen Herrn. Wenn er eines Tages das Schwert des Propheten umgürtet und sich zum Kalifen und Führer der gesamten islamitischen Welt ausrufen läßt, dann wird im vorderen Orient ein Kampf von weltgeschichtlicher Bedeutung beginnen.

*

England durch italienische Truppentransporte nach Tripolis beunruhigt.

Die Londoner Presse mißt Informationen über Transporte italienischer Truppen nach Tripolis eine große Bedeutung bei. Nachrichten aus Neapel zufolge, die offiziell in Rom bestätigt worden sind, sind am Donnerstag weitere Transporte in Stärke von 7000 Mann nach Tripolis eingeschifft worden, und halboffiziell wird aus Rom mitgeteilt, daß die Italienische Regierung eingehende Pläne vorbereitet habe, die es ihr ermöglichen würden, die zahlenmäßige Stärke der italienischen Truppen in Nordafrika auf 100 000 Mann zu erhöhen. Schon heute ist die italienische Garnison in Tripolis 60 000 Mann stark, also um das Vierfache stärker als die französischen Garnisonen im benachbarten Tunis und etwa ebenso stark wie sie in der Zeit der größten italienisch-englischen Spannung während des Krieges in Abessinien gewesen ist. Eine der Folgen der italienischen Aktion ist der Beschluß der Ägyptischen Regierung, die Truppen an der ägyptisch-tripolitanischen Grenze zu verstärken. Aus Kairo und Alexandrien werden starke Transporte von Kriegsmaterial dorthin geleitet.

In Londoner politischen Kreisen werden die denkbaren Gründe und Ziele der italienischen Aktion lebhaft diskutiert, die übrigens, wie es in einer Londoner Meldung heißt, in die erregte internationale Atmosphäre einen „neuen Faktor der Beunruhigung" hineintragen würde, falls sie auch kein eng umschriebenes Ziel verfolgen sollte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Industrie.

Erstarkung in den letzten zwei Jahren.

Wir können die Beobachtung machen, daß seit einigen Monaten die bewegten Klagen der Industrie über Benachteiligung gegenüber der Landwirtschaft verstummt sind, wiewohl die Kartellauflösungen gerade in letzter Zeit wieder an Umfang zugenommen haben. Im Laufe des ersten Halbjahres 1937 sind nicht weniger als 28 derartige Schutz- und Trutzburgen über Anordnung des Handelsministeriums zerstört worden. Hiervon wurde in erster Linie die Metallwarenindustrie betroffen, die chemische Produktion, sowie die keramische und Papierindustrie. Verhältnismäßig am glimpflichsten ist die Textilbranche davongekommen. Wenn in früheren Jahren die Regierung mit fester Hand zugriff und einem Kartell an den Leib rückte, so erhoben die Betriebe somit völliger Abwanderung oder versuchten ihre aufgelöste Preis- mit völliger Abwanderung oder verluchten ihre aufgelöste Preis- und Absatzorganisation „von hinten herum" doch irgendwie aufzurichten. Man denke nur an den Fall des Zementkartells, dessen Auflösung und getarnte Wiederaufrichtung monatelang die Öffentlichkeit beschäftigte. Immer wieder hieß es in solchen Fällen, daß die Regierung die Landwirtschaft als Liebkind ansehe und der Industrie die kalte Schulter zeige. Und derartige Vorwürfe hörte man, wiewohl die offizielle Wirtschaftspolitik die einheimische Produktion in einem derartigen Maß schützte, daß sie beim Abschluß von Handelsverträgen mit den industriellen Nachbarstaaten in die größten Schwierigkeiten geriet. Wie kommt es nun also, daß die Industriellen auf einmal sich mit ihrem Schicksal abfinden, ja anscheinend mit ihrem Los außerordentlich zufrieden sind?

Diese Wandlung muß um so unbegreiflicher erscheinen, als ein Blick auf

die Entwicklung der Preise in Industrie und Landwirtschaft in den letzten Jahren

erhebliche Verschiebungen zuungunsten der ersteren zeigt. Betrug die Preisschere 1933 und 1934 durchschnittlich noch 31 Punkte — Preisindex für vom Landwirt verkaufte Waren 38, für vom Landwirt erworbene Industriegüter rund 69 — so senkte sich diese Differenz im Jahr 1935 mäßig auf 28 Punkte (64 — 36), im Jahr 1936 weiter auf 19 (68 — 49), um dann im Jahr 1937 auf 12 Punkte (70 — 58) zu sinken. Diese Ziffern besagen, daß die Industriepreise in den letzten Jahren wohl ebenfalls beträchtlich angestiegen sind, daß aber die landwirtschaftlichen Produkte ihr jahrelang gedrücktes Niveau viel rapider und viel stärker aufholen konnten, was allerdings durchaus natürlich erscheint, wenn man bedenkt, daß der Landwirtschaftsminister im Jahr 1935 erklärte, die Landwirte trieben einen strafbaren Schleuder- und Unterbietungswucher. Was mag nun der Grund dafür sein, daß die Industrie in letzter Zeit nicht mehr ihre Klagelieder singt?

Zunächst einmal hat sich ihre Lage in preispolitischer Hinsicht durchaus nicht in dem Maße ungünstig verschoben, wie man dies aus den Kennziffern der Preisentwicklung für Industrie- und Agrarprodukte herauslesen könnte. Hat sich der allgemeine Lebenshaltungsindex, hauptsächlich infolge Anstiegs der Nahrungsmittel, gegenüber dem Vorjahr um rund 11 Prozent verteuert, so kann man durchaus nicht sagen, daß auch die Produktionskosten in der Industrie im gleichen Maße gestiegen wären. Und wenn manche Betriebe um 10 bis 15 Prozent höhere Löhne zahlen, so setzen sie dafür ihre Ware gegenüber 1934 und 1935 zu einem mindestens 25—30 Prozent höheren Preis ab. Hat also der allgemeine Preisauftrieb als Folge der gebesserten Konjunktur die Produzenten nicht nur nicht schlechter, sondern sogar noch besser gestellt, so muß man auf der anderen Seite sagen, daß diese Besserung eine Folge eben jener Entwicklung ist, die die Industrie jahrelang bekämpfen zu müssen glaubte, nämlich der Gesundung der Landwirtschaft.

Wieder einmal hat sich die alte Binsenwahrheit bewährt, daß in Agrarstaaten der Bauer die Situation entscheidet.

Nur dadurch, daß der Landwirt seine Kaufkraft wieder erlangt hat und er für seine Produktion im ganzen und großen schon das entsprechende Quantum von Industrieartikeln erstehen kann, ist es den Produzenten möglich geworden, ihre Ware in größerem Umfang und zu besseren Preisen abzusetzen; dazu gesellt sich noch der Export, der, im Gegensatz zu früheren Jahren, seit Monaten eine bedeutend gebesserte Rentabilität aufweist, da auf den Weltwarenmärkten in vielen Branchen geradezu ein Warenhunger herrscht.

Daß es der Industrie in Polen seit Beginn des Vorjahres sehr gut geht und sie einen rapiden Aufstieg nimmt, hat jüngst ein englischer Großindustrieller feststellen können, der vor einigen Wochen die wichtigsten Produktionszentren Polens besuchte und seine Aufmerksamkeit in erster Linie der Metall- und Maschinenindustrie zuwendete. In einem englischen Wirtschaftsorgan erzählt dieser anonym gebliebene scharfblickende Beobachter, er habe auf Schritt und Tritt die ganz enormen Fortschritte in diesem Sektor der Erzeugung feststellen können. Die Maschinenindustrie ist, diesen Ausführungen zufolge, in den letzten Jahren zur Produktion auch komplizierter Maschinen, die der westeuropäischen Industrialisierung entsprechen, übergegangen. In der Textilmaschinenindustrie kommt Polen dem Niveau der bisherigen Importländer Schritt für Schritt näher. In letzter Zeit entwickelt Polen eine gewisse Leistungsfähigkeit auch schon hinsichtlich einfach konstruierter Holzbearbeitungsmaschinen, Drehbänke, Bohr- und Fräsemaschinen, die vor vier Jahren noch zur Gänze aus dem Ausland bezogen werden mußten. Die bis vor kurzem in Polen noch völlig fremde graphische Industrie zeigt ebenfalls schon beachtenswerte Anfänge, wobei allerdings noch manche Lücke auszufüllen ist. Besonders imponiert hat dem Engländer die polnische Müllereimaschinenproduktion, die in ihrer technischen Vervollkommnung gerade in den letzten Jahren rasch vorwärts gekommen ist. Die Staatlichen Ingenieurwerke erzeugen Diesel-Motore, die von dem genannten Werk in einer Stärke von 25—500 PS herausgebracht werden und der ausländischen Konkurrenz bereits heute standhalten können, wie ihre Installation in zahlreichen polnischen Elektrizitätswerken zeigt.

Besonders gute Eindrücke hat der Engländre im Bereich der Metallindustrie erhalten. Von diesem Zweig führt er nur die wichtigsten und interessantesten Produkte an, in erster Linie Vermessungsinstrumente, also Erzeugnisse von höchster Präzision, deren Bedarf in früheren Jahren fast ausschließlich durch den Import aus dem Ausland gedeckt wurde. Eindrucksvoll bieten sich ihm die in den polnischen Werkstätten produzierten ärztlichen Instrumente dar, wobei die Ausrüstung für Zahnärzte an erster Stelle steht. In diesem Zusammenhang nennt er auch den erstaunlichn Fortschritt der in den letzten Jahren auf dem Gebiet der sanitären Anlagen, also kombinierter Erzeugnisse der Metall- und Porzellanindustrie, erzielt worden sind. Ferner nennt der Engländer noch die Vielfalt der Typen in Spezialwaagen, insbesondere in automatischen Waagen, die seit einiger Zeit in Polen erzeugt werden. Anerkennung zollt er auch der polnischen Fahrradindustrie, die sich auf dem Wege weiterer Vervollkommnung befindet. Jedoch könnte dieser Produktionszweig, so meint der Engländer, durch Investitionen ausländischen Kapitals rapid vorwärts gebracht werden. Eine starke Aufwärtsentwicklung verzeichnet er bei der polnischen Radioindustrie, die im zunehmenden Maße die früheren Importländer vom Markt verdrängt. Während vielfach noch mit aus dem Ausland importierten Teilen gearbeitet wird, haben einige Unternehmungen, in erster Linie die Staatlichen Era-Werke, erreicht, daß sie in ihrer Produktion nur noch auf amerkanische Lampen und Schaltungen angewiesen sind, während sie alle anderen Teile schon selbst herstellne.

Als rückständig bezeichnet er die Schreibmaschinen- und Autoindustrie, die noch völlig in den Anfangsstadien stecken. Die produzierten Typen sind zu schwer und zu massiv, als daß sie einen Vergleich mit den leichten und gut transportablen Maschinen der deutschen und ameranischen Produktion aushielten. Zur Herstellung lautloser, schon beinahe in die Reihe technischer Wunder gehörender Erzeugnisse wird die polnische Industrie auch in den nächsten Jahren noch nicht übergehen können. Bezüglich der Autoindustrie sagt er, daß dieser Zweig noch weitgehend von ausländischer Hilfe und ausländischen Lizenzen abhängig ist. Trotzdem will er auch hier schon einige Lichtpunkte bemerkt haben. Die Erzeugung von Autoteilen hat eine Erweiterung erfahren. Man sieht bereits Kupplungsscheiben, Bremsbänder und auch Vergaser. Ausgezeichnete Qualitäten hat der englische Beobachter auch in Autolacken gesehen. Polen hat auch schon, diesem Bericht zufolge, die Produktion von Kühlern, Kühlerhauben, Federn und Spiralen aufgenommen. Auch die Stomil-Reifen werden in Polen immer populärer. Die Elektroanlagen für Automobile zeigen gewisse Fortschritte. Interessant ist, wie der Engländer sagt, daß Polen auch zur Herstellung von Zündkerzen und Magneten übergegangen ist.

Schon dieser Querschnitt durch die Maschinen- und Metallproduktion ist geeignet,

die veränderte Haltung der Industrie,

die schon seit Monaten nicht mehr die Öffentlichkeit alarmiert, genügend zu erklären; er zeigt, daß die industrielle Erzeugung in der letzten Zeit enorme Fortschritte gemacht hat, sowohl im Hinblick auf die Produktionsmenge, als auch unter dem Gesichtspunkt der Verfeinerung und technischen Vervollkommnung. Insbesondere die Ausdehnung der Betriebe auf neue, qualitativ hochstehende und technisch anspruchsvolle Erzeugnisse ist ein deutlicher Beweis dafür, daß das Leben „von der Hand in den Mund" schon längst der Vergangenheit angehört. Nur Unternehmungen, die durch höhere Rentabilität eine finanzielle Erstarkung erlangt haben, sind in der Lage, neue, feinere Typen verschiedener Erzeugnisse herzustellen, deren Produktion besonders im Anfang mit viel Kosten verbunden ist. Daß die Rentabilität der meisten Industriefirmen in der letzten Zeit stark gestiegen ist, dafür liegen mehrere verläßliche Daten vor. In erster Linie ist es die chemische Industrie, die seit Beginn des Vorjahres große Gewinne einsteckt und sich sogar schon zur Ausschüttung von Dividenden herbeiläßt. Die Bilanzen der Textil-Aktiengesellschaften unterscheiden sich ebenfalls schon ganz erheblich von denen der Krisenjahre 1931 bis 1934. Die Metall- und Maschinenindustrie vollends hat den größten Aufschwung erfahren, in erster Linie die Landmaschinenindustrie, die den Aufträgen von seiten der Landwirtschaft nicht nachkommen kann. Die Großindustrie treibt somit keine Verzicht- und Entsagungspolitik, wenn sie jetzt nicht mehr klagt; sie hat allen Grund, mit der starken Expansion und den bisher erzielten Resultaten in der Rentabilitätssteigerung zufrieden zu sein.

Der wirtschaftliche Stand Deutschlands.

Das war das Thema eines Vortrages, den der Präses des Verbandes der kaufmännischen Vereine Pommerellens, Sejmabgeordneter Marchlewski, in der letzten Monatsversammlung des Vereins selbständiger Kaufleute in Graudenz hielt. Der Redner besprach den Internationalen Handelskammer-Kongreß, der in Berlin stattgefunden hat und von 30 Staaten besucht war, und ging dann näher auf die Wirtschaftsmaßnahmen im Reich ein, die vor allem auf den Mittelstand und Detailhandel eingestellt seien. Eine Reihe Gesetze sei für den Schutz des Detailhandels erlassen worden, wie: Verbot der Eröffnung neuer Läden ohne Begutachtung der Industrie- und Handelskammern, spezielle Fachprüfungen, ein Eingreifen des Staates in das Problem der Preiskalkulation, das eine Garantie für die Rentabilität der Unternehmen gebe usw. Es würden dort unter der Kleinkaufmannschaft gemeinsame Ankäufe getätigt und unter Androhung der gesetzlich vorgesehenen Strafen feste Preise aufrecht erhalten.

Die Preisbildung der Rohstoffe, die Deutschland einzuführen gezwungen sei, reguliere ein besonderes Amt, das keine Verteuerung der Industrieprodukte zulasse und dadurch die Frage der Beibehaltung fester Preise im Handel ständig aktuell gestalte. Der Redner gab eine Anzahl statistischer Aufstellungen, die die Handelsstruktur Deutschlands näher veranschaulichten, und zog daraus eine Reihe für den polnischen Handel wichtiger Schlußfolgerungen. Das Referat erregte größtes Interesse. Lebhafter Beifall dankte dem Redner.

Der Warenumschlag im Hafen von Gdingen im September.

Der Warenumschlag im Hafen von Gdingen im September betrug insgesamt 755 714 gegenüber 771 494 To. im August d. J. Auf den seewärtigen Warenverkehr entfielen 748 278 To. (759 672), davon auf die Einfuhr 116 684 To. (136 634) und auf die Ausfuhr 631 594 To. (623 038). Im Küstenverkehr einschließlich des Verkehrs mit der Freien Stadt Danzig wurden 1272 To. umgeschlagen (2996 To.) und im Verkehr mit den Binnenwasserstraßen 6165 To. (8226). Im Vergleich zum August d. J. ist der Warenverkehr um 2,04 Prozent geringer gewesen, im Vergleich zum September v. J. jedoch um 13,4 Prozent größer. In den ersten drei Vierteljahren des Jahres 1937 betrug der Warenumschlag im Gdingener Hafen insgesamt 6 733 593 To. Im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres war in diesem Jahr der Warenumschlag um 19.2 Prozent größer.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. Oktober auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 15. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,25, 89,43 — 89,07, Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100.00, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 293,05, 293.77 — 292,33, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 117,69 — 117,11, London 26.30, 26,37 — 26.23, Newyork 5,29¾, 5.31 — 5,28½, Oslo 132.15, 132,48 — 131,82, Paris 17,85, 18.05 — 17,65, Prag 18,52, 18,57 — 18.47, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,60, 135,93 — 135,27, Schweiz 121,90, 122,20 — 121,60, Helsingfors —.—, 11.65 — 11,59, Wien —.—, 99.20 — 98,80, Italien —.—, 27,96 — 27,76.

Berlin, 15. Oktober. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2.490—2,494, London 12,35—12,38, Holland 137,57—137,85, Norwegen 62,07 bis 62,19, Schweden 63.68—63,80, Belgien 41,96—42,04, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,377—8,393, Schweiz 57.26—57,38, Prag 8,706 bis 8,724, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47.10, Warschau —.—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 15. Oktober.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	58.00 G.
mittlere Stücke	60.00 G.
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	50.00 G.
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	54.75 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	49.75 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 1936	107.00 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: stetig.

Warschauer Effekten-Börse vom 15. Oktober.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81,00, 3prozentige Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 69,25, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III —, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 58,50, 5prozentige Staatl. Konv.-Anleihe 1924 62,00, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 55,00—55,25, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 62,00—61,75—62,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 56,25—56,00, Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	40 to	23.30
Hafer I	30 to	21.80
	15 to	22.25

Richtpreise:

Weizen	29.75—30.25	Rotklee, roh	—.—
Roggen 712 gl.	22.75—23.00	Schwedenklee	—.—
Braugerste	23.50—24.50	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 700-717 g/l.	22.50—22.75	Senf	38.00—40.00
Gerste 673-678 g/l.	21.50—22.00	Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Hafer I 480 g/l.	21.75—22.00	Folgererbsen	22.50—24.00
Hafer II 450 g/l.	20.75—21.00	Klee gelb, o. Schalen	—.—
Roggenmehl		Peluschken	—.—
I 0-50%	32.25—33.25	Sommerwicken	—.—
„ I 0-65%	30.75—31.75	Weizenstroh, lose	5.70—5.95
„ I 50-65%	23.75—24.75	Weizenstroh, gepr.	6.20—6.45
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	6.05—6.30
„ I 0-30%	50.00—50.50	Roggenstroh, gepr.	6.80—7.05
„ 0-50%	46.00—46.50	Haferstroh, lose	6.10—6.35
„ Ia 0-65%	44.00—44.50	Haferstroh, gepreßt	6.60—6.85
„ II 30-65%	41.00—41.50	Gerstenstroh, lose	5.80—6.05
„ IIa 50-65%	36.00—36.50	Gerstenstroh, gepr.	6.30—6.55
„ III 65-70%	33.00—33.50	Heu, lose	7.60—8.10
Roggenkleie	15.25—16.00	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Weizenkleie (grob)	16.25—16.50	Netzeheu, lose	8.70—9.20
Weizenkleie, mittelg.	15.00—15.50	Netzeheu, gepreßt	9.70—10.20
Gerstenkleie	15.75—16.75	Leinkuchen	23.75—24.00
Winterraps	57.00—59.00	Rapskuchen	20.25—20.50
Leinsamen	47.00—50.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.75—25.50
blauer Mohn	77.00—80.00	Speisekartoffeln	3.00—3.50
gelbe Lupinen	—.—	Fabrikkartoffeln p. kg%	18 gr
blaue Lupinen	—.—	Sojaschrot	24.50—25.50
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2846,8 to, davon 447 to Roggen, 182 to Weizen, 7 to Gerste, 60 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 16. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120.1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127.1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76.7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109 - 110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Hafer	15 to	21.40	Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	23.50—23.75	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Weizen I 748 g/l.	30.00—30.50	Folgererbsen	23.00—25.00
Weizen II 726 g/l.	28.75—29.25	Peluschken	—.—
Braugerste	22.75—23.75	blaue Lupinen	13.50—14.00
a) Gerste 673 678 g/l.	21.25—21.50	gelbe Lupinen	14.00—14.50
b) Gerste 644-650 g/l.	20.50—21.00	Winterraps	56.00—58.00
Hafer	21.75—22.00	Rübsen	52.00—53.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	blauer Mohn	75.00—80.00
„ I 0-65% m. Sack	33.25—33.75	Leinsamen	46.00—48.00
„ 0-70%	32.40—33.00	Senf	36.00—39.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Felderbsen	—.—
Roggennachm. 0-95%	28.75—29.75	Gelbklee, enthülst	—.—
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee, unger.	—.—
I 0-30%	51.00—52.00	Rotklee 97% ger.	—.—
„ I 0-50%	46.50—48.00	Leinkuchen	24.00—24.50
„ IA 0-65%	44.50—46.00	Rapskuchen	20.00—20.50
„ III 65-70%	—.—	Sonnenblumenkuch.	
Weizenschrotnachmehl 0-95%	38.25—39.25	42-45%	25.00—25.50
Roggenkleie	15.75—16.25	Sojaschrot	24.50—25.00
Weizenkleie, fein	16.25—16.75	Speisekartoffeln Pom.	3.75—4.25
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Speisekartoffeln (Netze)	3.25—3.50
Weizenkleie, grob	16.75—17.25	Fabrikkartoffeln	17½—18 gr
Gerstenkleie	16.25—16.75	Kartoffelflocken	16.00—16.50
Gerstengrütze fein	30.00—31.00	Roggenstroh, lose	6.50—7.00
Gerstengrütze, mittl.	30.00—31.00	Roggenstroh, gepr.	7.75—8.25
Perlgerstengrütze	41.50—42.50	Netzeheu, lose	8.75—9.25
		Netzeheu, gepreßt	9.50—10.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Hafer stetig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	351 to	Speisekartoff.	45 to	Hafer	97 to
Weizen	77 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	65 to	Roggen-Stroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	15 to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	368 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	104 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	15 to
Weizenmehl	35 to	Netze-Heu	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Viktoriaerbsen	32 to	Sojaschrot	— to	Rapsschrot	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinsamen	22 to	Baltersb. Erbs.	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	17 to	Senf	— to
Roggenkleie	79 to	Palmkernschrot	— to		
Weizenkleie	52 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 1506 to.

Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, Bydgoszcz, notierte am 16. Oktober d. J. für 100 kg in Zloty: Rotklee 120—150, Rotklee, prima —.—, Weißklee 130—180, Weißklee, prima —.—, Schwedenklee 150—180, Gelbklee 60—80, Wundklee 60—80, engl. Raygras 65—90, Timothee 20—25, Seradella —.—, Winterwicken 55—65, Peluschken 20—21, Viktoriaerbsen 23—26, Felderbsen 22—24, Gelbsenf 39—41, Saatlupinen —.—, Blaumohn 75—80, Pferdezahnmais, afrikanischer —.—, Inkarnatklee 180—200, italienisches Raygras —.—, Raps 58—59, Leinsamen 45—47, Fabrikkartoffeln per kg % 18½ gr.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiefel & Co., Bromberg. Am 16. Oktober notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 140—160, Weißklee 170—210, Schwedenklee 190—230, Gelbklee, enthülst 90—100, Gelbklee in Hülsen 45—50, Inkarnatklee —.—, Wundklee 90—100, engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 20—24, Seradella 26—28, Sommerwicken 22—24, Winterwicken (Vicia villosa) 54—58, Peluschken 21—23, Viktoriaerbsen 25—28, Felderbsen 22—24, Senf 40—42, Sommerrübsen 56—60, Winterraps 57—59, Buchweizen 28—32, Hanf 48—52, Leinsamen 45—48, Hirse 24—28, Mohn, blau 78—82, Mohn, weiß 90—100, Lupinen, blau 15—16, Lupinen, gelb 16—17 zl.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 15. Oktober. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I hard Atlantis per Oktober — Doll., Manitoba II (Schiff) —, per Oktober 5,80 Doll., Rosafe 80 kg für 1000 kg (Schiff) —, p. Oktober 193/0 sh.; Barusso 80 kg (Schiff) —, p. Oktober 194/0 sh., Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg p. Oktober —, russ. Gerste 64-65 kg —. Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. Januar-Februar 1938 147/6 sh., 67-68 kg (Schiff) —, p. Januar-Februar 149/6 sh.; Roggen: Plata 72-73 kg p. Januar-Februar 175/0 sh.; Hafer: Plata Unclipped fac. 46-47 kg per Januar-Februar 117/0 sh., Plata Clipped 51-52 kg per Januar-Februar 120/0 sh., Hafer 54-55 kg per Januar-Februar —; Leinsaat Plata per Oktober — sh., per November — sh.; Mais: La Plata per Oktober 128/6 sh., per November 128/6 sh., per Dezember 129/0 sh., per Januar 1938 129/6 sh.; Weizenkleie: Pollaros per Oktober — sh., Bran per Oktober — sh.

Posener Butternotierung vom 15. Oktober. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise. Exportbutter: Standardbutter 3.45 zl pro kg ab Lager Posen; Nicht-Standardbutter —.— zl pro kg. Inlandbutter: I. Qualität 3,30 zl pro kg. II. Qualität 3.20 zl pro kg. Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3,60—3,80 zl pro kg.